

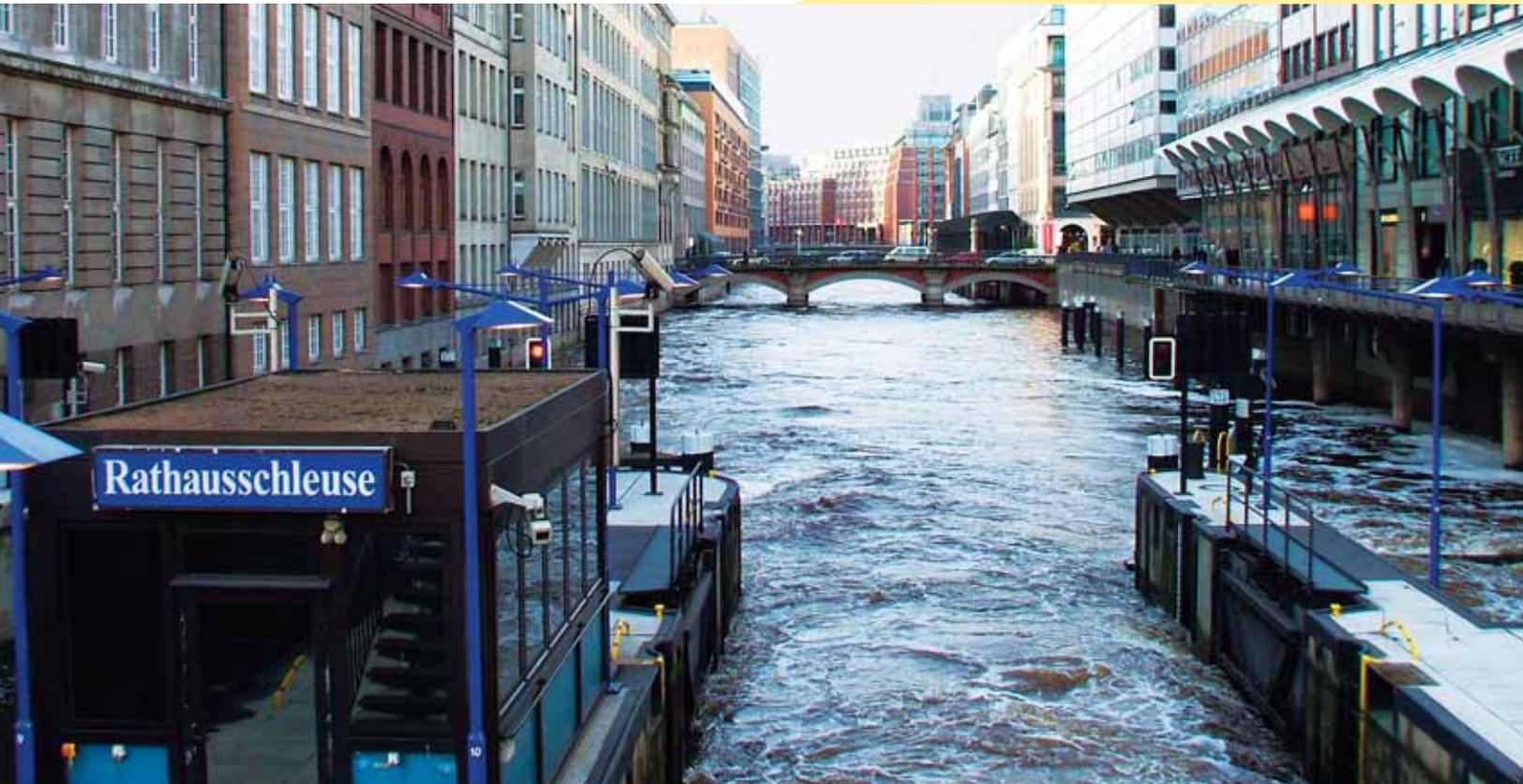
Ausgabe 03-2008

Michel Blick

# Michel Blick

Das Journal für die Hamburger  
Neustadt, Altstadt und Hafenregion

Verteiler:  
Hamburg Tourismus GmbH  
(Landungsbrücken/Hauptbahnhof)  
Handelskammer  
Wirtschaftsverbände  
Hafen Klub Hamburg  
Museen u. Kunststätten  
Stadthausmodell u. Senat  
Polizeiwache 14  
Hotels u. Restaurants  
Werbeträger



Serie: Rundgang durch  
Die Neustadt und  
Hafenregion – Teil 3

819. Hafengeburtstag - die Megaparty  
in Hamburg

Hamburg hat gewählt - Die  
Ergebnisse

IHR PERSÖNLICHES EXEMPLAR ZUM MITNEHMEN!

### NOTRUF

Polizei	110
Feuerwehr	112
Rettungsdienst	112
Krankenwagen	192 19

Polizeikommissariat 14	
Caffamacherreihe 4, 20355 Hamburg	42 86-5 14 10
Aids-Seelsorge	280 44 62
Aids-Hilfe	194 11
Anonyme Alkoholiker	271 33 53
Anwaltlicher Notdienst	0180-524 63 73
Ärztlicher Notdienst	22 80 22
Hafen Apotheke (Int. Rezepte)	375 18 381
Gift-Informations-Zentrale 05 51-192 40	
Hamburger Kinderschutzzentrum	491 00 07
Kindersorgentelefon	0800-111 03 33
Kinder- und Jugendnotdienst	42 84 90
Notrufnummer der Banken- und Sparkassen EC-Karten, Bankkunden und Sparkarten (keine Schecks)	069-74 09 87 oder 01805-02 10 21
Visa- und Mastercard	069-79 33 19 10
American Express	069-97 97 10 00
Ders Club	0180-533 66 95
Opferhilfe/Weißer Ring	251 76 80
Störungsaufnahme	
- Vattenfall Europe Hamburg	63 96-31 11
- HWW	78 19 51
- E.ON Hanse	23 66-23 66
Sturmflutschutz	42 84 70
Suchtprävention	28 49 91 80
Telefon-Seelsorge	0800-111 01 11
Tierärztlicher Notdienst	43 43 79
Zahnärztlicher Notdienst	0180-505 05 18

### MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Klinische Abteilung des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin	
Bernhard-Nocht-Straße 74, 20359 Hamburg	428 18-0
Ambulanz	31 28 51

### NÄCHSTES KRANKENHAUS

Allgemeines Krankenhaus St. Georg	
Lohmühlenstraße 5, 20099 Hamburg	28 90-11

### RECHT

Öffentliche Rechtsauskunft und Vergleichsstelle (ÖRA)	
Leiterin: Monika Hartges, 4	28 43 – 30 71
Holstenwall 6, 20355 Hamburg	428 43 – 30 71

### Seniorenberatung

ist eine Beratungsstelle mit dem größten Überblick über Angebote für Seniorinnen und Senioren.	
Ansprechpartner für den Bezirk Neustadt: Herr Thomas	
Sprechzeit: Montag 9-12 Uhr und 13-15.30 Uhr	
Kurt-Schumacher-Allee 4, 20097 Hamburg	428 54-45 57

### BEZIRKSSENIORENBEIRAT

Erreichbar über das Bezirksamt Hamburg-Mitte	428 54-23 03
--	--------------

### CHRISTL. KIRCHEN – GEMEINSCHAFTEN – AKADEMIEN

Ev.-luth. Kirche	
St: Michaelis, Englische Planke 1a, 20459 Hamburg	376 78-0

### Ev.-luth. Kirchengemeinde

Flusschiffergemeinde zu Hamburg Ausschläger Elbdeich, 20539 Hamburg	78 36 88
---	----------

Freie ev. Gemeinde HH „Holstenwall“, Michaelispassage 1, 20459 Hamburg	35 71 17 67
--	-------------

### Röm.-kath. Kirche

St. Ansgar/Kl. Michel Michaelisstraße 5, 20459 Hamburg	37 12 33
--	----------

Dänische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 2, 20459 Hamburg	37 13 00
--	----------

Finnische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 6, 20459 Hamburg	31 69 71
---	----------

Norwegische Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 4, 20459 Hamburg,	36 09 78 – 0
--	--------------

### Schwedische Seemannskirche,

Ditmar-Koel-Straße 36, 20459 Hamburg	31 27 75
--------------------------------------	----------

## Museen, Theater, Veranstaltungen:

Johannes-Brahms-Museum  
Peterstr. 39, 20459 Hamburg, 41 91 30 86 + 48 83 27

Bucerius Kunst Forum  
Rathausmarkt 2, 20095 HH, 36 09 96 0

Cap San Diego, Überseebrücke, 20459 HH, 36 54 81

Das Schiff – Hamburgs Cultural Steamboat  
Liegeplatz: Nikolaifleet/Holzbrücke 2, 20459 HH, 696 50 560

Deutsches Zollmuseum  
Alter Wandrahm 16, 20457 HH, 30 08 76 11

Hamburg Dungeon  
Kehrwieder 2, 20457 HH, 300 51 555

Fleetstreet  
Admiralitätsstr. 71, 20459 HH, 3999 3883

Fliegende Bauten  
Glacischaussee 4, 20359 HH, 300 51 600

Gewürzmuseum  
Am Sandtorkai 32, 20457 HH, 36 79 89

Hamburger Engelsaal  
Valentinskamp 40-42, 20355 HH, 300 51 555

Hamburger Kunsthalle  
Glockengießer Wall, 20095 HH, 428 131 200

Hamburgische Staatsoper  
Gr. Theatersraße 25, 20354 HH, 35 68 68

Laeiszhalle – Musikhalle Hamburg  
Johannes-Brahms-Platz, 20355 HH, 357 666 0

Miniatur Wunderland  
Kehrwieder 2-4, Block D, 20457 HH, 300 68 00

Museum für Hamburgische Geschichte  
Holstenwall 24, 20355 HH, 42 81 32 23 80

Museum für Kunst und Gewerbe  
Steintorplatz, 20099 HH, 42 81 34-27 32

Ohnsorg-Theater  
Große Bleichen 23-25, 20354 HH, 35 08 03 0

Thalia Theater  
Raboisen 67, 20095 HH, 32 81 40

Theater im Hafen ( König der Löwen )  
Norderelbstr. 6, 20457 HH, 300 51 150

U-Boot U-435  
Hafen City, Baakenhafen, hinter Schuppen 23  
Versmannstr. 23c, 20457 HH

### bildung und sport

9 Sommermärchen 2008  
21 German Offshore Award  
22 Universidade 2015

### inneres

15 Polizeikommissariat 14  
18 Feuerwehr Hamburg  
24 Schilderwald im Kontorhausviertel

### kultur

26 Kunst im Blick  
27 Chinesisches Teehaus feiert Richtfest  
Jeffrey Tate  
30 Eckgebäude an der Esplanade unter Denkmalschutz  
Johannes-Brahms-Museum im neuen Gewand  
35 100 Jahre Laeiszhalle  
41 Neue Direktorin im Museum für Kunst + Gewerbe  
42 Denkmalschutz sichtbar machen  
44 Max-Hermann-Preis für Kultursenatorin  
Kunst und Kultur in der HafenCity

### kurz notiert

16 N.-P. Rühl, ein Meeresumweltschützer verabschiedet sich  
Dr. Bernd Brügge, neuer Chef der Abt. Meereskunde  
17 Umzug des „Holzbläser“ Ladens  
Reinhold Beckmann

### leute

23 Antrittsbesuch des Generalkonsuls der Rep. Ecuador  
28 Neues Generalkonsulat der Rep. Korea in HH  
Antrittsbesuch des Generalkonsuls der Rep. Chile  
31 Michaelis Hof  
32 Chinesische Gesundheits-Quelle

### soziales, familie, gesundheit

25 Neues Kontrollzentrum fürs Veterinäramt  
34 Arab Health

### stadtentwicklung und umwelt

36 Gemeinsam für die Elbe  
37 EU-Förderprogramm für die Nordsee online  
41 Klimaschutz mit Proficard  
43 Sonne,Wärme,Klimaschutz  
HH ist „Connected City“  
46 UmwelterlebnisPark Karlshöhe

### tourismus

33 6. Hamburg Harley Days  
35 Japanisches Kirschblütenfest  
37 HH, Ziel chinesischen Kreuzfahrer  
38 819. Hafengeburtstag

### verschiedenes

2 Service – Erste Anlaufstellen  
3 Service – Museen, Theater, Veranstaltungen • Inhaltsverzeichnis  
4 Stadtplan  
5 Bezirksamt HH-Mitte  
9 Impressum  
10 Serie „Rundgang durch die Hamburger Neustadt und Hafenregion“  
29 Hamburg hat gewählt

### wirtschaft

6 Lufthansa Technik AG  
7 Logistik-Initiative schafft neue Arbeitsplätze  
8 Matthiae-Mahlzeit  
12 Finnair  
13 Veolia Umweltservice  
Medaille für Ove Franz  
14 Hamburg Port Authority  
19 Neubauplanung der Rethelbrücke  
20 Bundesweiter Tag der Logistik 2008

### wissenschaft und forschung

6 Senator Dräger verlässt den Senat

## Inhaltsverzeichnis



Kartengrundlage: Stadtkarte Hamburg 1:20.000 Ausgabe 2007, Herausgeber Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung. Vervielfältigt mit Genehmigung LGV41-160/2007



Markus Schreiber  
Bezirksamtsleiter  
Bezirksamt Hamburg-Mitte

## Hamburgs sonnige Seiten

### Sommerterrassen in der City

Der Frühling hält Einzug. Die Stadt wird wieder grün und blüht auf. Und mit den ersten wärmenden Sonnenstrahlen sind auch sie wieder da: die Tische und Stühle der Cafés und Restaurants im Freien. Die Gäste genießen es – vermittelt das „Draußen sitzen“ doch einen Hauch von mediterranem Flair. Ein bisschen wie Urlaub zwischendurch.

Aber das war nicht immer so. Was heute aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken ist, galt bis vor wenigen Jahren als absolute Ausnahme. Das lag nicht zuletzt an den bis dahin geltenden Richtlinien, die den Betrieb von Außengastronomie nur in einem sehr eingeschränkten Rahmen oder eben gar nicht zuließen.

So gab es zu Beginn meiner Amtszeit im Frühjahr 2002 im Bereich des Bezirksamtes Hamburg-Mitte ganze 46 so genannte Sommerterrassen – heute sind dies ca. 800! Und es werden sicher noch mehr.

Der Bezirk Hamburg-Mitte hat hier eine Vorreiterrolle übernommen und Wirte ermuntert, überall dort wo es möglich ist, Sommerterrassen einzurichten.

Dazu wurde ein Vier-Punkte-Programm erarbeitet, wonach folgende Voraussetzungen für Außengastronomie gegeben sein müssen.

- 1.: Straßencafés müssen an einen bestehenden gastronomischen Betrieb in räumlicher Nähe angebunden sein. Bewirtung mit Getränken auch aus kleinen Boxen oder Containern ist aber möglich.
- 2.: Die sanitären Einrichtungen müssen zum Gastro-Betrieb gehören und sich in der Nähe befinden.
- 3.: Stühle, Tische und Schirme müssen sich in die Umgebung einpassen. Insbesondere architektonischen Gegebenheiten und Sichtbeziehungen müssen eingehalten werden. So darf ein Eingang nicht verstellt werden und Sonnenschirme mit plakatgroßem Werbeaufdruck sollen auch nicht aufgestellt werden.
- 4.: Es darf keinerlei Behinderung der öffentlichen Wegenutzung und des fließenden Verkehrs geben.

Nun ist es natürlich immer so, was des einen Freude ist des anderen Leid. Gerade zum letztgenannten Punkt hat es nämlich in einigen Vierteln leider immer wieder Probleme gegeben, weil diese Vorgabe nicht von allen Wirten eingehalten wurde. Wir reden hier nicht von Zentimetern und es ist natürlich klar, dass Gästegruppen, Stühle verrücken und Tische zusammenstellen. Teilweise waren aber die Gehwege und auch Hauseingänge so verstellt, dass ein ungehindertes Durchkommen für z.B. Fußgänger mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer unmöglich war und diese auf die Straße ausweichen mussten. Das hatte natürlich – und das zu Recht – massive Beschwerden der Anwohner zur Folge. Um diesem Anliegen der Anwohner angemessen Rechnung zu tragen, ohne die Wirte mit einem generellen Verbot zu belasten, hat der Bezirk im letzten Jahr in einigen besonders umstrittenen Bereichen als Kompromiss die Flächen gekennzeichnet. Im Portugiesenviertel in der Neustadt erfolgte das z.B. durch blaue Markierungen. Diese Aktion hat teilweise zu Hämie geführt und von Bürokratisierung war die Rede. Genau das Gegenteil ist der Fall. Das Bezirksamt hat die Interessen beider Seiten zu vertreten. Eine solche Markierungslinie macht die Sache transparenter und dient als Argumentationshilfe – beide Seiten wissen klar woran sie sind. Mit ein wenig Verständnis und Rücksichtnahme sollte das doch klappen. Und dann kann der Sommer kommen!



## Lufthansa Technik AG

### Grundsteinlegung für eine neue Triebwerksüberholungshalle

Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust nahm am 7. Februar 2008 an der feierlichen Grundsteinlegung für eine neue Triebwerksüberholungshalle der Lufthansa AG teil. Mit dem Bau der circa 50 Mio. Euro teuren Produktionsstätte soll die Anzahl der am Standort überholten Triebwerke von derzeit 320 auf über 400 gesteigert werden. Dies sichert fast 2000 Arbeitsplätze für hoch qualifizierte Mitarbeiter langfristig ab.

Die Lufthansa Technik ist einer der weltweit führenden Anbieter von MRO (Maintenance, Repair und Overhaul)–Leistungen für zivile Verkehrsflugzeuge. Die Gruppe ist in sechs Produkt-Divisionen gegliedert: Wartung, Überholung, Triebwerke, Geräte, Fahrwerke und VIP & Executive Jet Solutions. Neben dem Überholungs-, Entwicklungs- und Logistikzentrum in Hamburg befinden sich die Haupt-Wartungszentren in Frankfurt und München. Wartungsstationen gibt es an allen größeren deutschen Flughäfen neben weiteren 50 weltweit. Zum Technik-Verbund gehören 27 MRO-Betriebe auf der ganzen Welt. Lufthansa Technik ist derzeit direkt und indirekt an 47 Gesellschaften beteiligt.

Weitere Informationen unter: [www.konzern.lufthansa.com](http://www.konzern.lufthansa.com)

Foto: PR-Stelle der Lufthansa Technik AG

## Wissenschaftssenator Jörg Dräger verläßt den Senat



Wissenschaftssenator Jörg Dräger hat am 4. März 2008 erklärt, daß er für eine weitere Legislatur nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

Ab dem 1 Juli wird er als Vorstand der Bertelsmann Stiftung sowie als Leiter des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) tätig werden. Die Bertelsmann Stiftung ist mit dem Leitbild „Menschen bewegen. Zukunft gestalten“ einer der führenden „Think Tanks“ in Deutschland. Das CHE hat sich in den letzten vierzehn Jahren zu dem Reformmotor im deutschen Hochschulwesen entwickelt. Wissenschaftssenator Dräger: „Die Entscheidung, den Senat in Hamburg zu verlassen, ist mir schwer gefallen. Wir haben seit 2001 viele notwendige Reformen in Hamburgs Wissenschaft erfolgreich anstoßen und umsetzen können. Mit Anfang 40 möchte ich mich jetzt einer neuen Herausforderung stellen und die Chance nutzen, mit vielen Denkfreiräumen und langfristigem Zielhorizont im Zukunftsfeld Bildung und Wissenschaft zu arbeiten.“

Erster Bürgermeister Ole von Beust: „Ich bin Senator Dräger sehr dankbar, daß er seit 2001 das Wissenschaftsressort so kompetent und engagiert vertreten hat. Ich schätze Herrn Dräger sehr und bedaure persönlich seine Entscheidung, über die er mich bereits vor längerer Zeit informiert hat. Auch wenn ich gerne mit ihm weiter zusammen gearbeitet hätte, habe ich Verständnis, daß Herr Dräger nach über sechs Jahren in der Politik neue Herausforderungen sucht.“

Text- und Fotoquelle: Pressestelle des Senats



Im Jahr 2006 waren es 1.500 neue Jobs. Im laufenden Jahr planen die Firmen bereits jetzt schon weitere 1.300 neue Arbeitsplätze. „Die Logistik-Initiative ist also auf dem besten Weg“, lobt Uldall, da bis 2015 insgesamt 14.000 neue Arbeitsplätze für den Standort entstehen sollen.

Über die aktuellen Entwicklungen in der Metropolregion Hamburg informierten am 11.02.2008 während der Jahrespressekonferenz: Prof. Dr. Peer Witten (Vorsitzender des Kuratoriums und Sprecher der Logistik-Initiative Hamburg), Gunnar Uldall, Senator für Wirtschaft und Arbeit, Hamburg und Gernot Lobenberg, Leiter Cluster-Management der Logistik-Initiative Hamburg.

## Logistik-Initiative Hamburg schafft 2500 neue Arbeitsplätze

Weitere Informationen unter:  
[www.hamburg-logistik.net](http://www.hamburg-logistik.net)

Text- und Fotoquelle: Logistik-Initiative Hamburg

Die Logistik ist Hamburgs Jobmaschine: 2007 sind in der Metropolregion mehr als 2.500 neue Arbeitsplätze entstanden, weitere 1.300 sind bereits im Laufe des Jahrs 2008 angekündigt.

Die Logistik-Initiative Hamburg hat sich in den zwei Jahren ihres Bestehens rasant entwickelt. Zusammen mit ihren rund 350 Mitgliedsfirmen baut sie im Wettbewerb der Standorte die Hansestadt als führende Logistikmetropole Nordeuropas weiter aus. Das Ziel, die Rahmenbedingungen insgesamt zu verbessern, ist schon jetzt erreicht, wie eine aktuelle Umfrage unter Hamburger Logistikakteuren belegt.

„Die Investitionen und Projekte der Logistik-Initiative Hamburg zur Stärkung des Standortes zahlen sich aus“, sagt Gunnar Uldall, Präses der Behörde für Wirtschaft und Arbeit. „Der Logistikstandort Hamburg ist auf dem besten Weg die Nummer eins in Europa zu werden. Andere reden, wir handeln!“ Ob Aus- und Weiterbildung, Verkehrsinfrastruktur oder Standortmarketing: Durch Projekte, die mit der Logistik-Initiative Hamburg zusammenhängen, sind in 2007 rund 2.500 neue Arbeitsplätze entstanden.

# Kneipe

Großneumarkt 45  
 20459 Hamburg  
 Telefon: 040-35 31 74

**Ost**

**West**

Erzgebirgs *Premium*

Flammekuchen

Pilsner Urquell

## Matthiae-Mahlzeit

Der Präsident von Sansibar Amani Abeid Karume, war der diesjährige ausländische Ehrengast der Matthiae-Mahlzeit.

Der Präsident absolvierte in Hamburg ein umfangreiches Programm und wurde am 15.02.2008 auf dem Spiegel im Hamburger Rathaus durch den Ersten Bürgermeister Ole von Beust, gemeinsam mit Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler, begrüßt.

Sansibar besitzt innerhalb der Union eine gewisse Autonomie, unter anderem ein eigenes Parlament, eine eigene Regierung und einen eigenen Präsidenten, seit 2000 Amani Abeid Karume. Die Inselbevölkerung zählt ca. eine Million Menschen. Sansibars Wirtschaft basiert in der Hauptsache auf Gewürzhandel und Tourismus. Die Insel besteht zum größten Teil aus Korallengestein.

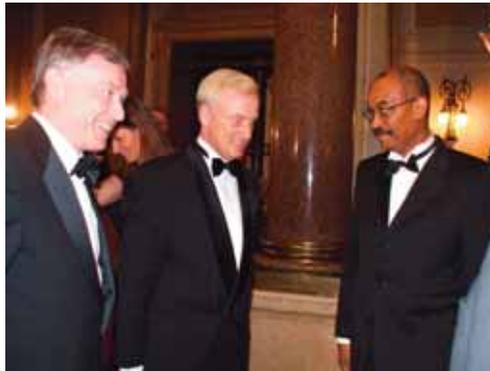
Zur Historie der Matthiae-Mahlzeit  
Die Matthiae-Mahlzeit ist in Hamburg seit 1356 historisch belegt. Sie ist damit das älteste begangene Festmahl der Welt. Gefeierte wurde, „wenn die Zeitläufte es erlaubten“.

Der Matthias-Tag, der 24. Februar, galt im Mittelalter als Frühlingsbeginn und Termin für den Dienstbotenwechsel. Man stellte an diesem Tag außerdem Wetterregeln auf und führte Orakelhandlungen durch. Messer und Mandelmilch für die „freundlich gesonnenen Mächte“

Zu Matthiae wurden damals auch die Aufgaben im Senat neu verteilt und neue Bürgermeister aus der Reihe der Senatoren gewählt. Seit alters her ist es Brauch des Senats, jeweils zu dieser „Senatsumsetzung“ „auf des Rates Tische vor den fremden Ministern ein Messer aufzudecken“.

Das heißt, den „Vertretern der Hamburg freundlich gesonnenen Mächte“ wurde als Besteck ein Messer gegeben – zu einer Zeit, in der man mit den Fingern aß, Ausdruck besonderer „Courtoisie“ (=ritterliches Benehmen).

Für das Festmahl wurden außer dem Schaugericht, einem vergoldeten Alsterschwan, in einem Gang Forellen, Kapaunenbraten (Kapaun= zur besseren Mastfähigkeit kastrierter Hahn), Rehrücken, Kalbsviertel und Mandelmilch aufgetragen, dazu Bier und Wein in Fülle.



Ein ausländischer und ein deutscher Ehrengast

Bei früheren Matthiae-Mahlzeiten (auch als „Convivium Eines Ehrbaren Rates“ bezeichnet) waren der Gesandte des Kaisers und der holländische Gesandte besonders herausgehobene Ehrengäste. Heute werden stets ein ausländischer und ein deutscher Ehrengast und weitere rund 400 Gäste eingeladen, darunter die Leiter der Konsulate.

Singen und Scherzen für Hamburgs regierenden Götterkreis  
Regelmäßig wurde im 18. Jahrhundert für die Matthiae-Mahlzeit komponiert. So 1711 von Reinhard Keiser eine Tafelmusik, in deren Text es heißt: „...zu ergötzen die Herzen mit Singen und Scherzen, weil Hamburgs regierender Götterkreis lacht“. Heute betrachten sich auch Hamburgs Regierende nicht mehr als Götter. 1724 komponiert Georg Philipp Telemann eine Tafelmusik, die – neben anderen Musikstücken – bei jeder Matthiae-Mahlzeit erklingt.

Die Matthiae-Mahlzeit – ein Fest fürs Protokoll

Beim Matthiae-Mahl kommt auch die lange Tradition des Hamburger Protokolls zum Ausdruck: Die protokollarischen Regeln gehen bis ins 13. Jahrhundert zurück und wurden 1538 in eine feste Form gebracht.

Eine der bis heute geltenden Besonderheiten dieses Protokolls: Hamburger Bürgermeister erwarten die Ehrengäste auf dem oberen Absatz der Senatstreppe. Ursprung dieser Tradition: Der Bürgermeister sollte nicht in die Verlegenheit kommen, einem zu Pferde angereisten Staatsgast beim Absitzen die Steigbügel halten zu müssen. Da das Anreisen per Pferd heute aus der Mode ist, ist diese Gefahr allerdings gebannt.

Der „Silberschatz“ wird ausgepackt.

Traditionsgemäß wird zur Matthiae-Mahlzeit auch der „Silberschatz“ des Rathauses geöffnet. Tafelaufsätze, Pokale und Schalen aus Silber, die von Senatoren und deren Familien sowie von Vertretern der „Hamburg freundlich gesonnenen Mächte“ gestiftet wurden sowie Geschenke von Staatsgästen schmücken die festlich gedeckten Tische. Das wohl prunkvollste Stück dieses „Silberschatzes“ ist der Pokal, den König Edward VII. von England nach seinem Besuch im Rathaus im Jahre 1904 überreichen ließ und der beim Matthiae-Mahl seinen Platz in der Mitte des Tisches für die Ehrengäste hat.

Textquelle: Pressestelle des Senats  
Foto: Jutta Wiegert

\*\*\*\* Superior

MADISON  
HAMBURG

Hochgenuss  
Stilgefühl

Marley's Restaurant | Internationale Spezialitäten im Madison Hotel Hamburg | Schaarsteinweg 4 | 20459 Hamburg | Tel. 040 37666-0 | www.madisonhotel.de

## Das Sommermärchen kommt zurück

### Neues Publik Viewing 2008 auf dem Heiligengeistfeld

KICK-OFF für Hamburgs größte Fußball-Party, dem FAN FEST, seit der WM 2006 in Deutschland:

Vom 7. bis 29. Juni, mitten im Herzen Hamburgs, auf dem Heiligengeistfeld, werden Fußballbegeisterte Fans erneut alle Spiele und Tore der UEFA EURO 2008 gemeinsam vor einer 80 qm großen Leinwand erleben. Es wird DAS sportliche Großereignis dieses Jahres werden.

Die Senatorin für Bildung und Sport, Alexandra Dinges Dierig: „Im Juni 2008 wollen wir uns wieder durch erstklassigen Fußball verzaubern lassen, ein zweites Sommermärchen erleben. Die Sportstadt Hamburg ist mit den Erfahrungen aus 2006 und dem erprobten Heiligengeistfeld bestens für eine solche Veranstaltung gewappnet. Dieses großartige Serviceangebot für die Hamburger, die Bewohner in der Metropolregion und die Gäste unserer Stadt unterstreicht die Sportbegeisterung in der Elbmetropole“.

## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.  
Jutta Wiegert (GF)  
Redaktion: J. Wiegert  
Layout und Produktion: IF-Hamburg

Anschrift der Redaktion:  
MICHEL BLICK  
Neanderstr. 21, 20459 Hamburg  
Tel. 040-25 49 75 30  
MICHEL BLICK erscheint alle zwei Monate  
Auflage: 20.000 Exemplare (angestrebt)  
bei Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.  
kulturaustausch@t-online.de  
www.kunstprojekte.eu

© MICHEL BLICK 2007  
Kulturaustausch Hamburg-Übersee e.V.,  
für sämtliche Beiträge, Nachdruck, Aufnahme  
in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung  
auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM, etc. nur  
nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlegers.  
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos  
übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.  
Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten

### RUND UM DEN MICHEL

Unser Spazierweg führt uns heute zum Baumwall. Der Baumwall war ein Teil der von 1616 bis 1625 errichteten Hamburger Stadtbefestigung. Er trennte den an der Alstermündung gelegenen Binnenhafen von der Norderelbe. Bis 1852 wurde der Binnenhafen nachts mit schwimmenden Baumstämmen (und Ketten) gegen ungebetene Gäste unpassierbar gemacht. Der Hafengebiete jenseits dieser „sicheren“ Zone wurde Niederhafen genannt. Heute befindet sich im Niederhafen ein Sportboothafen. Weitere Sperren waren der Niederbaum oberhalb des Niederhafens und der Oberbaum am außerhalb der Befestigung liegenden Oberhafen. Diese sicherten den Wandrahm, ein Fleet zwischen der Altstadt und der Insel Grasbrook. Die beiden Wachen der Hafenzentrale, die für die Sicherung zuständig war, mussten 1911 dem Bau der Hamburger Hochbahn weichen. Die Hochbahn (heutige Linie U3) fährt auf einem Viadukt, direkt an der Elbe entlang, von der Station Baumwall bis zu den Landungsbrücken und von dort aus, wieder unterirdisch weiter. Die Station Baumwall, die 1993 modernisiert wurde, hat eine „Gewächshaus-Architektur“, inspiriert vom technisierten Umfeld des Hafens: Schiffe, Anleger, Brücken und Kräne.



Heute ist das Hafenviadukt zwischen Baumwall und Landungsbrücken, der Teil der U-Bahn-Strecke, mit der herrlichsten Aussicht.

Unterhalb der U-Bahn-Station Baumwall, am Hafenrand, befindet sich der Kontorhauskomplex „Slomanhaus“, der am 20.03.2000, in

die Denkmalliste eingetragen wurde.

In den 20er Jahren entstanden die Klinkerbauten der Kontorhäuser- und Viertel im Südosten Hamburgs. Kontorhäuser wurden meist in innerstädtischen Sanierungsgebieten gebaut oder auf großen, durch Zusammenlegung kleiner Parzellen entstandenen Grundstücken. Kontorhäuser stellen einen interessanten Bautyp dar. Ihre Fassaden, Foyers und Treppenhäuser waren meist aufwendig gestaltet und viele dieser kulturhistorisch einmaligen Gebäude stehen heute unter Denkmalschutz



Der zu seiner Zeit größte Kontorhauskomplex am Hafenrand, wurde 1908 nach Plänen des Rathausarchitekten Martin Haller errichtet und 1923 nach Entwürfen von Fritz Höger erweitert. Es war das Geschäftshaus der traditionsreichen Reederei Sloman und ist noch heute eines der prägenden und auffälligen Gebäude am Hafenrand, Baumwall 3 und Steinhöft 11 und 17.

Typisch für ein Kontorhaus jener Zeit, ist die mehrgeschossige Eisenbetonkonstruktion mit tragenden Außenwänden, wodurch die freie Einteilung der Etagen möglich wurde, die Ausstattung mit moderner Technik (Paternoster und Aufzüge), die repräsentative Gestaltung der Straßenfront und die Verwendung von pflegeleichten Linoleumböden und Wandkacheln.

Die Dreiflügelanlage des „Slomanhaus“ umfasst fünf Geschosse über Keller und Souterrain und ein doppelt ausgebautes Dach, das zur Straße hin als Mansardendach gestaltet ist. Auffällig ist die

zum Elbufer weisende abgerundete Ecke mit den zwei Erkertürmen und der Eingang (Portale) am Baumwall mit der neobarocken Umrahmung und den Bronzereliefs mit Schiffsmotiven.

Die Fassade ist weitgehend im Originalzustand erhalten und auch im Gebäudeinnern sind viele Gestaltungselemente der damaligen Zeit erhalten.

Der Erweiterungsbau (1921/22) am Steinhöft 11 ist ebenfalls eine Eisenbahnkonstruktion mit Klinkerverkleidung der Fronten. Höger orientierte sich sehr stark am alten „Slomanhaus“, unverkennbar sind jedoch auch expressionistische Stilelemente im inneren Eingangsbereich.

Die Reederei Sloman wurde vom englischen Kapitän William Sloman und seinen Söhnen William Palgrave und Robert Miles Sloman im Jahre 1793 gegründet. Am 29. Mai 1850 lief mit der „Helena Sloman“ der erste hamburgische Dampfer zur Fahrt nach Übersee aus. Mit 21 Schiffen war das Unternehmen 1859 die größte Reederei der Hansestadt. Sloman wird heute in der 7. Generation geführt.

Ebenfalls in der Nähe der U-Bahn-Station Baumwall, am Schaartorkanal, steht ein gläsern-transparentes Schleusenhaus aus den 60er Jahren, daß einen Eingang in das Hamburger Sielsystem bietet, von dem aus der Wasserpegel kontrolliert werden soll. Dies soll der Überflutungsgefahr der Innenstadt entgegenwirken, um Schäden zu verhindern, wie sie noch die Sturmflut 1962 angerichtet hatte. Bei drohendem Hochwasser der Alster wird Wasser in die Elbe abgepumpt.

Ursprünglich wurde das Gebäude für Kaiser Wilhelm II., als prominenten Besucher, errichtet.

Einer der früheren Schleusenwärter hatte im Gebäude eine Art Gewächshaus eingerichtet, indem er eine große Sammlung von Pflanzen, vor allem Kakteen und Palmen, anlegte.

Auch der Künstler Ernst Mitzka nutzte das Gebäude. Seine Intervention, die sich inhaltlich direkt mit der Funktion des Gebäudes auseinandersetzt, besteht aus einer Licht- und Schriftarbeit. Über den drei Schleusenturbinen befinden sich auf mittlerer Fensterhöhe, bei Nacht die Beleuchtung weithin sichtbar, drei in Form eines Wasserstrudels gebogene Neonröhren. Die Form beruht auf einer schematischen Darstellung eines Wasserstrudels aus einem kulturgeschichtlichen Buch, nach der der Künstler ein dreidimensionales Modell anfertigte, das wiederum von einem Glasbläser in die endgültige Form umgesetzt wurde. Auf der

Fensterfront Richtung U-Bahn Baumwall befinden sich zwei Schriftzüge: „Vom Fluß in den Strom – Pegel halten!“

Mitzka hat dieses Werk dem Privatgelehrten Victor Schauberg gewidmet, der sich zwischen den beiden Weltkriegen vehement gegen die Begradigung von Flüssen engagierte und auf der Notwendigkeit natürlicher Flussläufe insistierte.



Am Schaartor, dem Tor zum Hafen, lag auch die Schaartorkapelle. Im 14. Jahrhundert stand an dieser Stelle nur eine Statue der Stadtpatronin Maria, die von ein- und ausziehenden Pilgern und Seeleuten besucht wurde, so das der Rat 1371 beschloß, dort eine Kapelle zu errichten. Diese war zunächst nicht für Gottesdienste vorgesehen, erhielt aber später doch einen geweihten Altar. 1375 wurde mit dem Bau, finanziert durch den Rat und Stiftungen von Bürgern, begonnen.

Ende des 14. Jahrhunderts war die Kapelle inzwischen dem Heiligen Clemens gewidmet und hatte auch einen geweihten Hauptaltar. Zwei weitere Altäre waren dem Heiligen Geist und der Heiligen Margarete geweiht. Um 1500 wurde der Bau schließlich um eine Kapelle erweitert, in der ein Annenaltar aufgestellt wurde. Nach der Reformation 1529 wurde das Bauwerk nicht mehr liturgisch benutzt. Das Vermögen der Kapelle wurde 1531 der Stadt übergeben. Über die künstlerische Ausstattung und die Baugestaltung der Kapelle ist nichts Näheres bekannt.

Textquelle: Stadt Hamburg und Wikipedia  
Fotos: Jutta Wiegert

# FINNAIR



## THE FAST AIRLINE BETWEEN ASIA AND EUROPE

### FINNAIR – Ein Brückenbauer zwischen Asien und Europa

FINNAIR stellt sich der Mercator-Projektion Das Reisen mit FINNAIR entlang der Großkreis-Strecke bietet den Freizeit- und Business Touristen der Stadt Hamburg Anschluß an die kürzeste Route zwischen Asien und Europa.

Dank der Geografie, bietet FINNAIR von Hamburg schnelle Flugverbindungen zu elf Zielen in Asien. Ab Juni 2008 werden die Passagiere von FINNAIR auch die Möglichkeit haben, Seoul und Südkorea direkt zu erreichen. Aufgrund der starken Nachfrage an Verbindungen nach Asien, stärkt FINNAIR weiter ihre Position als Brückenbauer zwischen Europa und Asien. Im Vergleich zum Vorjahr, stieg FINNAIRS Nachfrage an Flugverbindungen nach Asien um 32,6 Prozent.

Über den Flughafen Helsinki-Vantaa, bietet FINNAIR von Hamburg aus, schnelle Verbindungen zu elf Städten in Asien an. FINNAIR ist die schnellste Airline von Hamburg zu acht ihrer elf Ziele in Asien. Die Mercator-Projektion lässt die Welt flach wie einen Pfannkuchen erscheinen. Dank der Großkreis-Strecke, ist Helsinki als natürlicher Verbindungspunkt für Flüge zwischen Europa und Asien optimal positioniert, berichtet FINNAIRS Communications Director Taneli Hassinen.

Mit FINNAIR fliegen die Passagiere konstant in die richtige Richtung, entlang der kürzesten und öko-effizientesten Route, von Hamburg nach Asien. Das Umsteigen im nicht überlasteten Flughafen von Helsinki-Vantaa Airport, vermeidet Umwege für die Passagiere durch unnötige Transfers.

FINNAIR fliegt werktags dreimal täglich von Hamburg nach Helsinki und verbindet, mit Umstieg am Flughafen Helsinki-Vantaa, Hamburg mit Tokyo, Osaka, Nagoya, Beijing, Hong Kong, Guangzhou, Shanghai, Delhi, Mumbai und Bangkok. Ab Juni 2008 wird FINNAIR auch täglich nach Seoul fliegen.

FINNAIR betreibt eine der modernsten Flugzeugflotten in Europa und bietet in der Business Class „lie-flat seats“ Liegesitze auf allen Langstreckenflügen an. In den nächsten zwei Jahren will FINNAIR seine Langstreckenflotte mit den Flugzeugen Airbus A340 und A330 erneuern. Zusammen mit den optimalen Flugrouten wird dies helfen, die Umwelt so gering wie möglich zu belasten. Weitere Informationen unter: [www.finnair.com/group](http://www.finnair.com/group)

Text- und Fotoquelle: Finnair Pic Communications



## Neuer Standort der Unternehmenszentrale von Veolia Umweltservice in Hamburg

Mit seinem Neubau in Hamburg-Hammerbrook bündelt das zweitgrößte deutsche Entsorgungsunternehmen, Veolia Umweltservice, nun seine bisherigen Verwaltungsstandorte in Hamburg und Herford.

Das Unternehmen gehört zum französischen Konzern Veolia Environnement, dem Weltmarktführer für Umweltdienstleistungen in den Bereichen Wasser, Entsorgung, Energieoptimierung und Verkehr. Hamburgs Rolle als innovativer Kompetenzstandort für Umwelt- und Klimaschutz wird durch den neuen Standort der Unternehmenszentrale zusätzlich gestärkt.

Zum Richtfest der Deutschlandzentrale in Hamburg-Hammerbrook, am 08. 02.2008, begrüßte Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust Herrn Dieter Becken, Geschäftsführer der Becken Holding und Herrn Jürgen Rauen, Vorsitzenden der Gruppengeschäftsführung der Veolia Umweltservice GmbH.

Das achtgeschossige Veolia Haus entsteht als Gemeinschaftsprojekt der Becken Projektentwicklung GmbH und der Competo Capital Partners GmbH und wurde von den Architekten Bothe, Richter, Teherani entworfen. Das Büroprojekt verbindet das kernsanierte Bestandsgebäude mit einer 7-geschossigen neuen Flügelbebauung, die durch ihre geflochtene Fassade Aufsehen erregen wird. Ab Sommer wird es mehr als 300 Menschen einen attraktiven Arbeitsplatz bieten.

Fotosimulation: Becken Projektentwicklungs GmbH

## Ove Franz erhält Medaille in Silber für treue Arbeit im Dienste des Volkes

Der langjährige Präsident des Hafens-Klubs Hamburg e. V., Ove Franz, bekam vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg die Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes in Silber verliehen.

Der Präses der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, Senator Gunnar Uldall, übergab die Auszeichnung am 6. März 2008, im Rathaus.

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg hat im Jahre 1926 die Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes – die seit 1953 auch in Silber verliehen wird – gestiftet, um Menschen zu ehren, die sich durch besondere hervorragende Leistungen um das Gemeinwohl verdient gemacht haben.



Im Dezember 1995 wurde Ove Franz, Experte für Schifffahrt und Handel, zum Präsidenten des Hafens-Klubs Hamburg e.V. gewählt. Senator Gunnar Uldall hob sein bemerkenswertes Engagement hervor, das von einer besonderen Liebe zur Stadt Hamburg und zum Hafen geprägt ist.

Senator Gunnar Uldall: „Er ist seit vielen Jahren das Herz des Hafens-Klubs, die treibende Kraft für zahlreiche hamburgische und internationale Aktivitäten und sein Name ist untrennbar mit dem Hafens-Klub verbunden.“

Darüber hinaus ist Ove Franz seit 1966 ununterbrochen als ehrenamtliches Mitglied in der Kreditkommission tätig. Die Kreditkommission entscheidet über Finanzierungshilfen an Unternehmen in Hamburg. Auch dort zeigt er mit seinem fundierten Fachwissen und seiner langjährigen Erfahrung mit Wirtschaftsförderfällen bemerkenswertes Engagement. Für diese Verdienste wurde Ove Franz bereits 1999 mit der Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes in Bronze ausgezeichnet.

Textquelle: Pressestelle des Senats  
Foto: Jutta Wiegert



## Hamburg Port Authority (HPA)

Die Hamburg Port Authority – ehemals Amt für Strom- und Hafenausbau – ist seit dem 1. Oktober 2005 eine Anstalt des öffentlichen Rechts.

Ziel war es, die Verwaltung des Hamburger Hafens beweglicher, effizienter und kundenäher zu gestalten.

Zu den Aufgaben der HPA gehören alle Tätigkeiten rund um die sog. Infrastruktur des Hafens: ihr gehören die Grundstücke, die Kaimauern, die Brücken und die Bahnanlagen im Hafen, sie ist für Flächenerschließungen, den Straßenbau und den Hochwasserschutz zuständig und sie sorgt für die Schiffbarkeit der Wasserstraßen und der Häfen. Die HPA plant, baut und unterhält all diese Anlagen im Hafengebiet, das immerhin ein Zehntel des gesamten Hamburger Stadtgebietes ausmacht und ist dafür verantwortlich, dass der Hafen rechtzeitig auf die Anforderungen der Zukunft eingestellt wird und seinen Kunden ausreichende Kapazitäten bietet.

Unter den Containerhäfen ist der Hamburger Hafen der zweitgrößte Europas und der neuntgrößte der Welt. Der Gesamtumschlag in Hamburg lag im Jahre 2007 bei 140,4 Mio. t. Auch wenn der Hafen nach wie vor ein Universalhafen ist, d.h. alle Arten von Gütern umgeschlagen werden, liegt ein Schwerpunkt des Wachstums im Bereich des Containerumschlags. Dieser Sektor erfordert auch die meisten Anpassungen an den Flächen und Liegeplätzen. Der Containerumschlag hat sich in den letzten 10 Jahren verdreifacht. Für das Jahr 2015 wird – unter Berücksichtigung der Ausbauprojekte der Konkurrenzhäfen – ein Volumen von 18,1 Mio. TEU für Hamburg prognostiziert.

Dieses Wachstum kann nur realisiert werden, wenn es gelingt, ausreichende Kapazitäten dafür zu schaffen. Dazu gehören der konsequente Ausbau und die intensive Nutzung aller vorhandenen Anlagen. Dazu setzt die HPA aktuell ein großes Sonderinvestitionsprogramm um, mit dem die vorhandenen Containerumschlaganlagen in den nächsten Jahren umfassend ausgebaut werden. Dabei sind auch die Westererweiterung Eurogate und der Ausbau des Mittleren Freihafens für den Containerumschlag geplant.

Mit den geplanten Maßnahmen könnte der prognostizierte Bedarf bis etwa 2015 gedeckt werden. Aber auch danach braucht der Hamburger Hafen weitere Entwicklungsmöglichkeiten, um dem prognostizierten Wachstum und den Ansprüchen der internationalen Kundschaft auch zukünftig gerecht zu werden, auf die sich alle großen Welthäfen einstellen.

Mit dem Hafen haben Hamburg und die ganze Metropolregion eine große Chance, von der weltweit wirkenden Globalisierung zu profitieren. Der Hamburger Hafen ist mit rund 154.000 direkt und indirekt Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber der Region und hat als Wachstumsmotor überregionale Bedeutung. Deshalb arbeitet die HPA daran, alle Chancen zu nutzen, diesen wichtigen Sektor für Wirtschaft, Steueraufkommen und Arbeit dauerhaft und nachhaltig zu entwickeln.

Weitere Informationen unter: [www.hamburg-port-authority.de](http://www.hamburg-port-authority.de)

Textquelle: Hamburg Port Authority



Akzo Nobel Deco GmbH  
Vitalisstraße 198 – 226  
50827 Köln-Bickendorf  
Tel.: +49 221 5881-0  
Fax: +49 221 5881-335  
[sikkens@akzonobeldeco.de](mailto:sikkens@akzonobeldeco.de)  
[www.sikkens.de](http://www.sikkens.de)

**Sikkens ist eine Marke  
von Akzo Nobel**

## Ihr Stadtteilpolizist stellt sich vor:



Mein Name ist Erhard Schneider (52 Jahre) – Ich bin einer der elf Stadtteilpolizisten des Polizeikommissariat Innenstadt (PK 14).

Von meinen mehr als 35 Dienstjahren, verrichte ich meinen Dienst seit 1981 am PK 14; seit Juli 2003 als Stadtteilpolizist.

Mein Betreuungsgebiet befindet sich rund um den Großneumarkt, mit den äußeren Grenzen Ludwig-

Erhard-Straße, Hütten, Pilatuspool, Johannes-Brahms-Platz, Kaiser-Wilhelm-Straße, Düsternstraße und Herrengaben bis zur Ludwig-Erhard-Straße.

Neben der alltäglichen Polizeiarbeit, wie z. B. die Aufnahme von Strafanzeigen (speziell Aufbrüche / Diebstähle von/aus Kellern, Dachböden, Vitrinen und Baustellen) besteht meine Aufgabe darin, den Kontakt zwischen Bewohnern, Gewerbetreibenden, Institutionen und dem Polizeikommissariat herzustellen bzw. aufrecht zu erhalten.

Nur so ist es möglich, schnell und für viele Beteiligte zum Positiven, auf Probleme oder wünschenswerte Veränderungen reagieren zu können. Sei es auch nur dadurch, daß die zuständigen Behörden diesbezüglich durch mich informiert werden. Solche Kontakte werden natürlich dadurch begünstigt, daß jeder Stadtteilpolizist, so wie auch ich, stets zu Fuß unterwegs ist und somit für die Menschen im Gebiet jederzeit ansprechbar ist.

Eine weitere Aufgabe für mich besteht darin, als Schulpolizist („Cop4U“), den Kontakt zu der in meinem Betreuungsgebiet befindlichen Rudolf-Roß-Gesamtschule (Europaschule) und zu den Kindertagesstätten, Kohlhöfen 22 und Markusstraße 10, zu pflegen. Hierzu gehört eine häufige Präsenz in den Einrichtungen und deren Umfeld. Einladungen zu Schul- und Kita-Veranstaltungen werden von mir wahrgenommen, da es so auch zum Austausch mit den Eltern der Kinder und Jugendlichen kommt.

Zum Schluß meiner Vorstellung habe ich noch eine wichtige Information für die Bewohner des Bereiches des Polizeikommissariat Innenstadt:

Seit Jahren wird von mir eine „sogenannte“ Bürgersprechstunde angeboten.

Wann? Jeden Montag, 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Wo? Steinwegpassage 1 (Computerraum für Mädchen)  
20355 Hamburg

Ich würde mich freuen, wenn sie die Gelegenheit nutzen, mit mir ins Gespräch zu kommen. Manchmal hilft schon ein kleiner Hinweis, um das Zusammenleben im Stadtteil erheblich zu verbessern.

Meine Erreichbarkeit:  
Caffamacherreihe 4,  
20355 Hamburg,  
Telefon: 428 65 1443

Ihr Stadtteilpolizist  
Erhard Schneider



**POLIZEI**  
Hamburg

## Ein Meeresumweltschützer verabschiedet sich

Ende einer Ära. Nach 35 Jahren im Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) verabschiedet sich Vizepräsident Niels-Peter Rühl, Leiter der Abteilung Meereskunde, in den Ruhestand.

Von Haus aus ist der aus Wietze stammende Rühl Geologe, der schon früh sein Faible für die Meeresforschung entdeckte und dabei feststellte, dass das BSH ein „interessanter Laden mit bemerkenswertem Spektrum“ ist.

Zu den ersten großen Aufgaben Rühls gehörte die wissenschaftliche Bewertung der Verklappung von Abfallstoffen auf See – ein Thema, das zu Zeiten, in denen sich ein allgemeines Umweltbewusstsein gerade erst entwickelte, von hoher Brisanz war. Nicht zuletzt seine Anstrengungen, ökologisch vertretbare alternative Entsorgungsmöglichkeiten an Land aufzuzeigen, trugen mit dazu bei, dass das Einbringen und Verbrennen von Abfallstoffen auf See Ende der 80er Jahre beendet wurde. Mit „ein bisschen Stolz“ blickt Rühl heute auf diese spannungsgeladene Zeit zurück, über die er gern sagt: „Greenpeace und BSH verfolgten dasselbe Ziel, allerdings ging das BSH den für die Umwelt vernünftigeren Weg.“

Der Meeresumweltschutz blieb auch sein Arbeitsschwerpunkt, als Rühl 1985 die Leitung des meereschemischen BSH-Labors in Hamburg-Sülldorf übernahm, das sich zu einem der kompetentesten Speziallabore entwickelt hat.

Große Herausforderungen in dieser Zeit waren die Untersuchungen zu den Auswirkungen des Reaktorunfalls von Tschernobyl und des Sandoz-Unfalls, bei dem durch Löschwasser zur Brandbekämpfung giftige Chemikalien in den Rhein gelangt waren.

Unter der Verantwortung Rühls, der seit 1992 Leiter der Abteilung Meereskunde und seit 1994 Vize-Präsident des BSH ist, wurden die meereskundlichen Untersuchungen von Nord- und Ostsee kontinuierlich verbessert und ausgebaut. Dabei mahnte Rühl mehr als einmal davor, die im Meeresumweltschutz erzielten Erfolge

nicht aufgrund neuer Sparzwänge preiszugeben. Wie wichtig die meereskundliche Arbeit ist, zeigt sich in vielerlei Hinsicht, insbesondere am Beispiel der Klimaüberwachung oder neuer Meeresnutzungen, die eine genaue und verlässliche Bewertung des Meereszustandes immer notwendiger machen.

Einer der größten Verdienste Rühls im Rahmen seiner internationalen Tätigkeit dürfte sein Engagement für das Helsinki-Übereinkommen zum Schutz der Meeresumwelt des Ostseegebietes sein.



Zuletzt leitete er hier eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines weitreichenden Aktionsplans zur Sanierung der Ostsee, der Ende 2007 von den Umweltministern der Ostseeanrainerstaaten verabschiedet wurde.

Der Rest ist Gegenwart: Am diesem Donnerstag wird der 65-jährige, der im Kollegenkreis vor allem wegen seiner großen

Offenheit und Liberalität beliebt ist, verabschiedet. Rühl will künftig mehr Zeit in seine Arbeit für den „Kulturverein Haseldorfer Marsch“ investieren, kommunalpolitisch tätig werden und reisen ... und weil er es so ganz doch nicht lassen kann, dem Meeresumweltschutz in beratender Funktion verbunden bleiben.

## Der „Neue“ kommt aus den eigenen Reihen

Dr. Bernd Brügge ist neuer Chef der Abteilung Meereskunde des BSH. Er tritt in die Fußstapfen von Niels-Peter Rühl, der in der vergangenen Woche in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Als langjähriger wissenschaftlicher Kollege Rühls, koordinierte



Brügge zuletzt die Vorhersage- und Sturmflutwarndienste für Nord- und Ostsee. Der 49-jährige Brügge stammt aus Neumünster. Nach dem Studium der Ozeanographie und anschließender Promotion in Kiel, kam Brügge 1994 als Projektwissenschaftler ins BSH.

Ab 1999 leitete er das Kalibrierlabor, übernahm ab 2003 die Leitung der Marinen Messnetze und stieg 2004 zum Chef der BSH-Vorhersagedienste auf. Die Führung der meereskundlichen Abteilung des BSH, zu der u.a. so komplexe Aufgabenbereiche

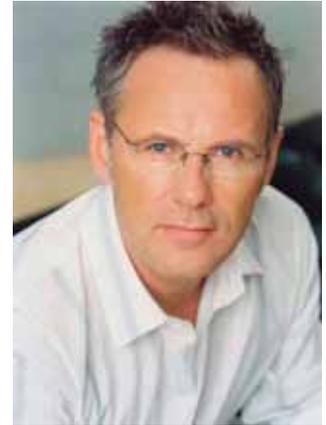
wie die Klimabeobachtung, die Meeresumweltüberwachung und die Marine Raumordnung gehören, betrachtet Brügge als große Herausforderung. Fest steht für ihn auf jeden Fall soviel, dass er auf Transparenz sowie nationale und internationale Kooperation achten wird und bei allem, was es zu tun gibt, die Interessen einer nachhaltigen Meeresnutzung im Blick behalten will.

Neuer Vertreter des Präsidenten ist nach dem Ausscheiden Rühls der Leiter der nautisch-hydrographischen Abteilung des BSH, Horst Hecht.

Text- und Fotoquelle: Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH)

## Reinhold Beckmann

bekam im Hamburger Rathaus das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland



Seit neun Jahren engagiert sich Reinhold Beckmann für die von ihm gegründete Organisation NestWerk e.V. in Hamburg. NestWerk ist ein gemeinnütziges Projekt, das benachteiligten Jugendlichen in Hamburgs strukturschwachen Gebieten sportliche und kulturelle Angebote, jeweils unter pädagogischer Anleitung, macht. Der Verein öffnet beispielsweise im Rahmen des Projekts „Die Halle“ Schulsporthallen zu Zeiten, an denen sie normalerweise nicht genutzt werden und bietet Jugendlichen so eine kostenlose Alternative, ihre tristen Abende und Wochenenden mit Sport und Spaß zu füllen. Das Angebot ist für jedermann offen und soll das Miteinander der Jugendlichen fördern. Darüber hinaus unterstützt NestWerk e.V. neben der Turnierserie „Straßenfußball der Toleranz“ auch das Musikprojekt „Jamliner®“, das ein Projekt der staatlichen Jugendmusikschule und des Musikschulvereins e.V. ist.

Reinhold Beckmann organisiert außerdem den „Tag der Legenden“, der 2007 bereits zum dritten Mal erfolgreich durchgeführt wurde. Die Erlöse dieser Veranstaltung fließen dem Verein NestWerk e.V. zu. Dieses soziale und kulturelle Engagement wurde mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuz gewürdigt.

Bürgermeister Ole von Beust überreichte das Bundesverdienstkreuz an Reinhold Beckmann am 7. Februar 2008 im Bürgermeistersaal des Rathauses Hamburg.

Textquelle: Pressestelle des Senats  
Foto: © Frank Schulze Kommunikation



## DER HOLZBLÄSER zieht um

Die Firma Holzblasinstrumente, Inhaber Christoph Seifert, zieht am 31. Mai, innerhalb seines Viertels um, vom Pilatuspool 19 nach Hütten 54, Ecke Peterstraße.

[www.der-holzblaeser.de](http://www.der-holzblaeser.de)



## Feuerwehr Hamburg

Dreißig Jahre ist es her, daß die Feuerwehr Hamburg Berufsanfänger in den ersten Laufbahnlehrgang einstellte. Seither wurde die Feuerwehr personell praktisch einmal ausgetauscht.

Innensenator Udo Nagel begrüßte am 1. April 2008 die Teilnehmer des 100sten Lehrgangs und überreichte im Beisein von Oberbranddirektor Klaus Maurer den jungen Beamten ihre Diensturkunde.

Anschließend wurden in einer spannenden Übung die Bereiche Brandschutz, Technische Hilfe und Rettungsdienst vorgestellt. Den Berufsanfängern wurden damit die Lerninhalte ihrer Ausbildung in den kommenden achtzehn Monaten dargestellt.

Textquelle: Pressestelle des Senats  
Fotos: Jutta Wiegert



# HERMANN STITZ & CO.KG

Fachgroßhandel für Haustechnik

Altes Feld 14 · 22885 Barsbüttel  
Tel.: 0 40 / 6 70 70 - 0

## Neubau der Rethebrücke geplant

Westlich der alten Hubbrücke (1934) über die Rethe ist für 2009 der Bau einer neuen zweiflügeligen Klappbrücke, mit getrennten Brücken für den Straßen- und Eisenbahnverkehr, geplant.

Der Vorteil dieser Bauweise ist, dass sich hydraulische Klappbrücken sehr wirtschaftlich betreiben lassen, sie sind zuverlässig im Betrieb und erfordern nur geringen Wartungsaufwand. Außerdem ist bei einer Klappbrücke die Durchfahrts Höhe nicht begrenzt, was angesichts der Perspektive immer weiter wachsender Schiffe ein weiterer Vorteil gegenüber einer Hubbrücke ist. Bei der Planung, mit der Unterstützung eines Architekten, wurde darauf Wert gelegt, dass sich die Brücke gestalterisch in die typische Hafenumgebung einpasst.

Das alte Bauwerk birgt wegen der veralteten Maschinenteknik ein gewisses Ausfallrisiko. Auch die Stahlkonstruktion und der Beton der Vorlandbrücken zeigen natürliche Alterserscheinungen. Eine Sanierung ist wirtschaftlich nicht sinnvoll, zudem wird der geplante Neubau den nautischen Erfordernissen und dem wachsenden Verkehr im Hafen Rechnung tragen.

Die anliegenden Firmen zeigen sich den Plänen gegenüber sehr aufgeschlossen und werden von der zu erwartenden Leistungssteigerung auf den drei Verkehrswegen profitieren. Auch der Verkehr wird kaum beeinträchtigt, da die alte Hubbrücke bis zur Verkehrsübergabe der Klappbrücke weiter betrieben wird wie bisher.

Die neue Brücke wird nach ihrer Fertigstellung (2012) eine Spannweite von 100 Metern haben und damit zu den weltweit größten beweglichen Brücken gehören. Die Baukosten sind mit 72 Mio. Euro brutto veranschlagt.

Weitere Informationen unter: [www.hamburg-port-authority.de](http://www.hamburg-port-authority.de)

Text- und Fotoquelle: Hamburg Port Authority



**Ihr Pflegedienst für HH-Mitte**  
**Gudrun Knoll**

Häusliche  
Krankenpflege

Leistungen der  
Pflegekasse

Hilfe  
im Haushalt

**Tel:**  
**040-345696**

**Kohlhöfen 29, 20355 HH**

[www.apd-knoll.de](http://www.apd-knoll.de)

Gudrun Knoll  
Ambulante Haus- und Krankenpflege  
alter und behinderter Menschen  
in Hamburg

## Bundesweiter Tag der Logistik 2008



Unter dem Motto „Logistik macht's möglich“ fand am 17. April auf Initiative der Bundesvereinigung Logistik (BVL) bundesweit der erste Tag der Logistik statt.

Für die Metropolregion Hamburg übernahm die Logistik-Initiative Hamburg die Koordination. Ziel war es, der breiten Öffentlichkeit einen Einblick in die Abläufe der Logistik zu geben und Berufsbilder der Logistik zu vermitteln. Damit wurden logistische Leistungen für einen Tag in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Kompakt informieren konnten sich Interessenten auf der Job- und Karrierebörse im Schuppen 52.

Das Programm entwickelte sich spannend:

Mit über 30 Veranstaltungen am bundesweiten Tag der Logistik präsentierten sich Unternehmen der Metropolregion Hamburg. Auf der speziellen Website wurden alle Events veröffentlicht. Von Tornesch und Norderstedt über Bergedorf bis nach Seevetal und Buchholz sind Vorträge und Betriebsbesichtigungen, Werksführungen und Ausstellungen sowie die Präsentation von Logistik-Technologie im Angebot. Darüber hinaus konnte ein Blick hinter die Kulissen von Forschungseinrichtungen der Logistik geworfen werden und zahlreiche Studiengänge stellten sich vor.

Der Flughafen Hamburg erlaubte einen Blick in die hochmoderne Gepäckabfertigung, und die F. Reyher Nchfg. GmbH & CO. KG, ein großer Hersteller für Verbindungs- und Befestigungselemente, präsentiert e sein Logistikzentrum unter dem Titel „Schrauben halten die Welt zusammen“. Schüler bekamen die Möglichkeit, auf einem Container-Truck mitzufahren.

Auch DB Schenker, das Transport- und Logistikressort der Deutschen Bahn AG, war mit dabei: „Logistik für Schüler und Studenten erlebbar zu machen“. Bundesweit hate das Unternehmen ein spannendes Programm auf die Beine gestellt und bot an verschiedenen Standorten ungewöhnliche Einblicke. In Hamburg öffnete das Unternehmen unter anderem die Tore des größten Rangierbahnhofs Europas und demonstrierte, wie Züge in einzelne Güterwagen getrennt und zu neuen Zugformationen zusammengestellt werden.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Hafen. Containerumschlag, Mehrzweckterminals und hoch spezialisierte Einrichtungen wie zum Beispiel ein Gefahrgutlager konnten besichtigt werden. Begleitet von Fachkräften vor Ort erhielt der Besucher einen umfassenden Überblick über Theorie und Praxis.

Mit dieser Vielfalt machten die Veranstalter deutlich, dass Logistik weit mehr ist als Lagerung, Transport und Umschlag. Als Querschnittsfunktion begleitet sie jedes wirtschaftliche Handeln. Die Logistik-Initiative Hamburg veranstaltete zusammen mit ihren Kooperationspartnern Agentur für Arbeit, team.arbeit.hamburg, Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg sowie zahlreichen weiteren Partnern anlässlich des Tags der Logistik am 17. April 2008 eine Job- und Karrierebörse im Schuppen 52.

Ziel dieser Job- und Karrierebörse war es, der Öffentlichkeit die gesamte Bandbreite der beruflichen Möglichkeiten in der Logistik aufzuzeigen. Chancen im gewerblichen Bereich sollten ebenso dargestellt werden wie Karrierepotenziale im Managementbereich. Neben der Ausstellung konnten sich die Besucher auch in Vortragsforen über die Berufs- und Karriereperspektiven in der Logistik informieren.

Unterstützt wurde die Job- und Karrierebörse von Hamburg Süd, HHLA Hamburger Hafen und Logistik AG sowie Hermes Warehousing.

„Das breit gefächerte Angebot der teilnehmenden Unternehmen zeigt die unterschiedlichsten Bereiche der Logistik. Zusammen mit der Job- und Karrierebörse entsteht ein umfassendes Bild der logistischen Tätigkeiten“, sagte Prof. Dr. Peer Witten, Vorsitzender des Kuratoriums und Sprecher der Logistik-Initiative Hamburg.

Über die Logistik-Initiative Hamburg

Die Logistik-Initiative Hamburg vernetzt die Branche. Sie wird getragen von Unternehmen und Institutionen aus der Metropolregion Hamburg, die sich im Logistik-Initiative Hamburg e.V. zusammengeschlossen haben sowie der Freien und Hansestadt Hamburg. Mit rund 350 Mitgliedsunternehmen und -institutionen aus Industrie, Handel und Dienstleistung ist die Logistik-Initiative Hamburg das größte Standort-Netzwerk der Branche in Deutschland. Ziel dieses Public-Private-Partnership ist es, die Rolle Hamburgs als führende Logistikmetropole Nordeuropas weiter auszubauen und logistiknahe Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung zu unterstützen.



## German Offshore Award - Auszeichnung für Hochseesegler

Haushohe Wellen und schwere Stürme auf hoher See – die Crew einer Hochseeyacht steht oft tagelang im Kräfte zehrenden Kampf mit dem nassen Element.

Mit dem neu ins Leben gerufenen Senatspreis für Hochseesegler sollen die mentalen und psychischen Höchstleistungen von Skippern und ihren Mannschaften gewürdigt werden.

Am 22. Februar 2008 wurde nun erstmals die erfolgreichste deutsche Yacht bei internationalen Hochseeregatten während eines Jahres mit diesem Wanderpreis, dem German Offshore Award, ausgezeichnet. Der diesjährige Preisträger wurde von einer Fachjury unter Vorsitz von Vertretern des Hamburger Segler-Verbandes e.V. aus mehr als 60 Rennyachten ausgewählt.

Zum Senatsempfang im Rathaussaal erwartete der Initiator des Preises – die im vergangenen Jahr gegründete German Offshore Owner's Association (GER-OO), eine Interessengemeinschaft von Hochseeseglern, rund 300 Gäste aus dem In- und Ausland, deren Anwesenheit die Nationen übergreifende Bedeutung des internationalen Regattasports dokumentiert. Als Ehrengast geladen war u.a. der Kommodore des Royal Ocean Racing Clubs (RORC) aus London, David Aisher. Er hat ein deutsches Team zum Rolex Commodore's Cup eingeladen und damit den Völker verbindenden Charakter der Veranstaltung unterstrichen.

Wichtig ist dem Vorsitzenden der German Owner's Association,

Volker Andreae, vor allem, dass „der Senatspreis übergreifend für Erfolge bei internationalen Regatten aller Wertungssysteme vergeben wird“. Dementsprechend werden bei der Vergabe nicht nur die Anzahl der Teilnehmer und das erzielte Ergebnis, sondern auch meteorologische Aspekte berücksichtigt.

Hamburg wurde als traditionelles Zentrum deutscher Regattaaktivitäten für die Ausrichtung dieses Festaktes ausersehen. Die Sportstadt kann auf mehr als 150 Jahre Historie des Hochseesegelns zurück blicken. Bei Sportsenatorin Alexandra Dinges-Dierig fand die Idee zu diesem Preis sofort Unterstützung. „Segeln ist die Sportart, die die maritime Tradition Hamburgs ganz besonders verkörpert. Nach dem Erfolg der Atlantik-Regatta 2007 von New York nach Hamburg steht die Hansestadt mit diesem Preis wieder im internationalen Fokus der Hochseesegler. Auch der Yachtbaustandort Hamburg kann davon profitieren“, so die Sportsenatorin.

Der Vorsitzende des Hamburger Segler-Verbandes e.V., Harald Harmstorf, betonte vor allem die Nachwuchsförderung im Hochseesegeln, die den Organisatoren des German Offshore Awards besonders am Herzen liege. Harald Harmstorf hat beim Festakt die zehn besten Yachten vorgestellt, aus denen anschließend der Sieger gekürt wurde.

Sport-Senatorin Alexandra Dinges-Dierig hat die Veranstaltung am 22. Februar 2008, im Festsaal des Hamburger Rathaus mit einem Grußwort eröffnet, den Preisträger mit einer Laudatio gewürdigt und mit dem German Offshore Award ausgezeichnet.

Textquelle: Pressestelle des Senats  
Foto © Ewa Zwirlein, HVS



## Unterzeichnung des Universiade-Bewerberstadtvertrags

Hamburg ist die deutsche Kandidaten-Stadt für die Sommer-Universiade 2015.



Die Sportstadt an der Elbe wird sich dem internationalen Auswahlverfahren für die zweitgrößte Multisportveranstaltung nach den Olympischen Sommerspielen stellen, mit dem voraussichtlich im Mai 2009 die „Weltsportspiele der Studierenden“ für das Jahr 2015 vergeben werden. Der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) und Hamburg haben zu diesem Zweck einen Bewerberstadtvertrag formuliert, der die Rahmenbedingungen der deutschen

Bewerbung beim internationalen Verband Fédération Internationale du Sport Universitaire (FISU) vorgibt.

Sportsenatorin Alexandra Dinges-Dierig und der adh-Vorstandsvorsitzende Nico Sperle sowie adh-Finanzvorstand Roland Joachim haben am 21. Februar 2008, in Anwesenheit von Vertretern der drei Bürgerschaftsfraktionen, im Rathaus, Phoenixsaal, den Bewerberstadtvertrag unterzeichnet.

Sportsenatorin Alexandra Dinges-Dierig: „Wir sind stolz und froh, daß wir mit dem Vertrag zwischen adh und Hamburg jetzt eine gute Grundlage für die heiße Phase unserer Universiade-Bewerbung haben. Die weltoffene Sportstadt hat beste Bedingungen, um ein perfekter Gastgeber für über 10.000 junge Sportlerinnen und Sportler zu sein. Jetzt gehen wir gemeinsam mit dem adh guten Mutes an die Arbeit, um international Hamburgs Vorzüge für die Universiade 2015 darzustellen.“

Nico Sperle, Vorstandsvorsitzender des adh: „Der adh und der deutsche Hochschulsport stehen mit dem Start in die internationale Bewerbungsphase um die Ausrichtung der Sommer-Universiade 2015 vor der größten Herausforderung in ihrer Geschichte. Wir sind sehr zuversichtlich, daß die Freie und Hansestadt Hamburg und der adh gemeinsam diese großartige Aufgabe sehr erfolgreich gestalten und daß wir im Mai 2009 den Zuschlag für die Durchführung erhalten werden.“

Weitere Informationen zur Universiade-Bewerbung finden Sie unter: [www.adh.de](http://www.adh.de)

Textquelle: Pressestelle des Senats/Foto: Jutta Wiegert

## Thomas Beyer wird Geschäftsführer der Universiade-Bewerbungsgesellschaft

Thomas Beyer, langjähriger Leiter des Hochschulsports Hamburg, wurde am vergangenen Freitag als Geschäftsführer der Universiade-Bewerbungsgesellschaft ausgewählt.



Die Entscheidung trafen Vertreter des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh) sowie der Stadt Hamburg. Die Unterzeichnung des Bewerberstadtvertrags durch die Bildungssenatorin

Alexandra Dinges-Dierig sowie die adh-Vorstandsmitglieder Nico Sperle und Roland Joachim bildete den Startschuss für die heiße Bewerbungsphase um die Sommer-Universiade 2015.

Mit dem designierten Geschäftsführer Thomas Beyer kann die Kandidatur der Sportstadt Hamburg nun mit großen Schritten vorangetrieben werden.

Sportsenatorin Alexandra Dinges-Dierig: „Mit dem sehr erfahrenen und bestens vernetzten Thomas Beyer sind wir hervorragend aufgestellt, um die heiße Phase der Universiade-Bewerbung bis zur Entscheidung im Frühjahr 2009 mit Erfolg zu absolvieren.“ Der adh-Vorstandsvorsitzende Nico Sperle: „Wir sind uns sicher, mit Thomas Beyer den idealen Geschäftsführer für die Universiade-Bewerbungsgesellschaft gefunden zu haben.“

Durch seine knapp 30-jährige Erfahrung im nationalen und internationalen Sportfeld sowie seine weitreichenden Verdienste um den Hamburger Hochschulsport hat der Initiator der Hamburger Universiade-Bewerbung die besten Voraussetzungen, um die internationale Bewerbung erfolgreich zu konzipieren und zu leiten.“

In der ersten Märzwoche wird in Hamburg die Bewerbungsgesellschaft „Bewerbungskomitee Universiade Hamburg 2015 GmbH“ gegründet, an welcher derzeit der adh und die Freie und Hansestadt Hamburg beteiligt sind.

Zu den künftigen Aufgaben des Geschäftsführers Thomas Beyer zählen unter anderem die Entwicklung des Wirtschaftsplans, die Erstellung der Bewerbungsstrategie für die Bewerbungsphase sowie die Konzeption eines Organisationsplans im Fall der Vergabe der Universiade nach Hamburg. Über die endgültige Vergabe der Veranstaltung entscheidet der Weltverband des Hochschulsports, die FISU, voraussichtlich im Mai 2009.

Text- und Fotoquelle: Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband

## Generalkonsul der Republik Ecuador zum Antrittsbesuch im Rathaus

Staatsrat Reinhard Stuth, der Bevollmächtigte beim Bund und für auswärtige Angelegenheiten, begrüßte am 3. März 2008 den Generalkonsul der Republik Ecuador, Antonio Rodas Pozo, zum Antrittsbesuch und übergab ihm das Exequatur.

Die Bundesregierung hat das Exequatur am 22. Februar 2008 erteilt. Der Amtsbezirk des Generalkonsulats umfaßt die Länder Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Nach Angaben des Statistischen Landesamts Nord (Stand: Ende 2006) leben in Hamburg 1.039 ecuadorianische Staatsbürger.

Definition Exequatur:

Lateinisch: ex(s)equatur: „er vollziehe – er möge ausüben“

In der Diplomatie: die einem Konsul vom Empfangsstaat erteilte, auf den Konsularbezirk beschränkte Zustimmung zur Ausübung seiner Befugnisse

# AUF ALLE, DIE UNS BESUCHEN WOLLEN!

- Holsten-Brauerei, Holstenstraße 224  
22765 Hamburg
- Besichtigungen: montags bis donnerstags  
Eintritt: 5 Euro/Pers.
- Kontakt: Telefon: +49 40 30993698  
Fax: +49 40 30993691  
E-Mail: [besichtigung@holsten.de](mailto:besichtigung@holsten.de)
- Besuchen Sie auch den Holsten-Shop  
in der Brauerei.

Die Holsten-Brauerei AG wurde 1879 gegründet. Seit 2004 gehört sie zur internationalen Carlsberg Breweries A/S, der weltweit fünftgrößten Brauerei-Gruppe. Zu den führenden Marken der Carlsberg Deutschland Gruppe zählen Holsten, Carlsberg, Duckstein, Lübzer, Feldschlößchen und Astra.

DON'T  
DRINK  
AND  
DRIVE

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



HOLSTEN. AUF UNS, MÄNNER.



## Hamburg macht „Klar Schiff“ – Schilderwald im Kontorhaus-Viertel wird gelichtet

Das „Kontorhausviertel“ ist eines von sieben Hamburger Pilotgebieten im Rahmen des Senatsprogramms „Klar Schiff! Hamburg“.

Am 12. Februar 2008 gab Innensenator Udo Nagel zusammen mit Staatsrat Gerhard Fuchs, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sowie Markus Schreiber, Leiter des Bezirksamts Hamburg-Mitte, den Startschuss zur Lichtung des Schilderwaldes.



Mit diesem Programm wird an die guten Erfahrungen mit der Zonenbeschilderung in der Straße Neuer Wall angeknüpft. Zusammen mit den dort ansässigen Grundeigentümern und

Einzelhändlern des Business Improvement Districts (BID) Neuer Wall wurden neue Wege beschritten, um durch eine möglichst geringe Beschilderung dem Straßenraum eine bessere städtebauliche Qualität zu verleihen.

### Hintergrundinformation:

Von den Bezirksämtern wurden sieben Gebiete vorgeschlagen, die als Pilotgebiete für das Senatsprojekt „Klar Schiff Hamburg“ umgewandelt werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Straßenverkehrsbehörden (Behörde für Inneres) und der Straßenbaubehörden (Bezirksämter) führten bei gemeinsamen Begehungen Bestandsaufnahmen durch. Jedes vorhandene Verkehrszeichen (VZ) wird auf seine Notwendigkeit hin beurteilt. Die erforderlichen VZ werden daraufhin beurteilt, ob sie gereinigt, gerichtet oder erneuert werden müssen. Als überflüssig identifizierte VZ werden zum Abbau freigegeben.

Von bisher 1620 überprüften VZ wurden mehr als ein Drittel als überflüssig identifiziert. Die als unverzichtbar beurteilten VZ wurden bei Bedarf erneuert, dabei konnten in vielen Fällen kleinere Verkehrszeichen verwendet werden.

Auf Initiative Hamburgs hatte der Bundesrat am 9.11.2007 die Bundesregierung aufgefordert, die Straßenverkehrsordnung (StVO) dahingehend zu ändern, daß Halten und Parken am Fahrbahnrand auch durch Markierungen statt durch Schilder geregelt werden

kann. Mitte Januar 2008 sprachen sich die zuständigen Fachreferenten der Länder und des Bundes auf ihrer turnusmäßigen Sitzung in Bonn einstimmig dafür aus, eine solche Regelung zunächst räumlich begrenzt in einem Modellversuch zu erproben, bevor sie allgemein bundesweit eingeführt wird. Damit haben Bund und Länder „Grünes Licht“ für einen entsprechenden Modellversuch in Hamburg gegeben. Die Rechtsgrundlage für die Markierungen ist noch nicht vom Bund geschaffen, deshalb können die entsprechenden VZ noch nicht entfernt werden.

Weitere Informationen unter: [www.innenbehoerde.hamburg.de](http://www.innenbehoerde.hamburg.de)

Text- und Fotoquelle: Pressestelle des Senats

**Chinesische  
Gesundheits-Quelle**

**Shi yuan**



Tel.: 040 - 22 603 260

Fax: 040 - 22 604 321

Email: [c.g.quelle@hotmail.de](mailto:c.g.quelle@hotmail.de)

Poolstrasse 30  
20355 Hamburg



## Neues Kontrollzentrum für das Veterinäramt Grenzdienst

Am 28. März 2008 feierten die Behörde für Soziales, Familie und Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) und der Immobilienentwickler Ixocon das Richtfest für ein neues Veterinärkontrollzentrum.

Auf einem 10.000 Quadratmeter großen Gelände am Reiherdamm im Hamburger Hafen entstehen speziell für das Veterinäramt Grenzdienst konzipierte Büro- und Gewerbeflächen mit eigenen Kühl- und Inspektionsräumen. Die zwei Gebäude des Veterinärkontrollzentrums werden über rund 1.700 Quadratmeter



Nutzfläche verfügen und sollen bis zum 1. Juni 2008 fertig gestellt werden. „Das neue Veterinärkontrollzentrum ist Teil unseres Konzepts zur weiteren Verbesserung unseres Services im Hamburger Hafen“ sagte die Zweite Bürgermeisterin und Verbraucherschutzsenatorin Birgit Schnieber-Jastram.“

Ein reibungsloser Import von tierischen Lebensmitteln und anderen Erzeugnissen kommt insbesondere den Verbraucherinnen und Verbrauchern zugute, die sich dadurch auf höchste Sicherheitsstandards verlassen können.“ Dr. Johann Killinger, Geschäftsführer der Buss-Gruppe, zu der Ixocon gehört, betonte: „Dieses Projekt ist ein gutes Beispiel dafür, daß Ixocon in der Lage ist, exakt auf die individuellen Nutzerbedürfnisse zugeschnittene Immobilien zu bauen“.

Das Veterinäramt Grenzdienst kontrolliert im Hamburger Hafen und am Flughafen die Ein- und Durchfuhr aller Produkte tierischer Herkunft sowie einiger pflanzlicher Lebensmittel aus Drittländern. Dadurch stellt das Amt sicher, daß nur Lebensmittel, die den gesetzlichen Anforderungen der Europäischen Union entsprechen, in den Handel gelangen.

Text- und Fotoquelle:

Buss Group GmbH & Co KG, Unternehmenskommunikation



**Besuchen Sie uns im**  
**Aztec Café**  
**Stefan Prah**  
**Stubbenhuk 38**  
**20459 Hamburg**  
**040. 23 76 55 54**  
**info@aztec-cafe.de**



**Sandro Krämer**  
**www.art-cooking-events.de**  
**info@art-cooking-events.de**  
**0177. 599 29 14**

# Kunst im Blick

Johannes-Brahms-Museum, Peterstr. 39, 20459 Hamburg, 41 91 30 86 + 48 83 27, [www.brahms-hamburg.de](http://www.brahms-hamburg.de)  
Dauerausstellung (Di, Do, So 10-16 Uhr)

Deutscher Ring, Boulevard, Ludwig-Erhard-Straße 22, 20459 HH, 35 99 23 63, [www.DeutscherRing.de](http://www.DeutscherRing.de)  
Ausstellung „ART BULGARIA“ mit Kunstwerken von Robert Baramov und Andrey Gradetchliev, in der Kunstreihe „Dialog der Kulturen“, bis zum 13. Juni 2008 (Mo – Fr 10–18 Uhr). Der Eintritt ist frei!

Hamburgmuseum, Holstenwall 24, 20355 HH (Di – Sa 10 – 17 und So 10 – 18 Uhr)  
„Hamburgs Geschichte zwischen Mythos und Wirklichkeit“, bis zum 10. August 2008.  
Weitere Informationen unter: [www.hamburgmuseum.de](http://www.hamburgmuseum.de)

KAMM IN, Brüderstraße 2, 20459 HH, 34 52 93  
Jeden Mittwoch von 18–24 Uhr „After-Work-Treff“, Live-Musik und Klönschnack in gemütlicher Runde. Equipments für Musiker sind vorhanden. Der Eintritt ist frei!

KULTURREICH – Agentur für Kunst und Kommunikation, Wexstraße 28, 20355 HH, 75 36 86 61, [www.kultureich.de/news](http://www.kultureich.de/news)  
Ausstellung im Rahmen der 4. Triennale der Photographie „Aufgetischt! Fotografische Inszenierungen des Genusses“, bis 12.05.2008 Der Eintritt ist frei!

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWERBE, Steintorplatz, 20099 HH, 42 81 34-27 32 (Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr)  
Fantasiewelt für Kinder „Hubertus Wald Kinderreich“, an Wochenenden und den Ferien (11-18 Uhr)  
Ausstellung „Die Königsgräber der Skythen“, bis 25. Mai  
Ausstellung „Karin Székessy –Photography“, bis 31. August  
„Maler und Poeten – Künstlerbücher der Klassischen Moderne“, aus der Sammlung Bokelberg, bis 29. Juni  
Weitere Informationen unter: [www.mkg-hamburg.de](http://www.mkg-hamburg.de)



## 7. Michelwiesenfest 12. Juli

findet am – wie immer – auf der Michelwiese (Schaarmarkt) statt. Unter Schirmherrschaft des Bezirksamts Hamburg-Mitte und in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg, der Rudolf-Roß-Gesamtschule und dem Verein Freundeskreis Maracatu Hamburg e.V.

Programm:

Flohmarkt  
Maracatu- und Sambagruppen  
Festzug aller Gruppen durch das Portugiesenviertel  
Bühnenshow  
Oldtimer-Fahrten  
Kinderprogramme  
Südamerikanische Gastronomie  
Tombola



Für den Flohmarkt bitte schon jetzt hier anmelden:



KUNSTSTÄTTE AM MICHEL  
Neanderstraße 21, 20459 HH, 25 49 75 30  
[kulturaustausch@t-online.de](mailto:kulturaustausch@t-online.de)  
[www.kunstprojekte.eu](http://www.kunstprojekte.eu)  
Öffnungszeiten: Di+Do 14-18 Uhr,  
Sa 11-14 Uhr, und nach Vereinbarung

## Chinesisches Teehaus feiert Richtfest

Vor vier Monaten wurde der Grundstein für das zentrale Element des „Hamburg-Shanghai Europa Tourismus- und Kulturzentrums“, des Teehauses im traditionellen chinesischen Baustil, gelegt.

Mittlerweile sind die Errichtung des Rohbaus und des Dachstuhls soweit fortgeschritten, dass das Richtfest am 14.02.2008 gefeiert werden konnte – in alter Tradition nach chinesischem Ritus: Anstelle eines Richtkranzes wurde der letzte Dachbalken – nachdem er signiert wurde – feierlich in den Dachstuhl eingelassen. Der Architekt warf anschließend Süßigkeiten vom Dach.

Staatsrat Dr. Detlef Gottschalck, der chinesische Generalkonsul Ma Jinsheng und Cheng Binghai, Präsident der als Bauherr fungierenden Firma Shanghai Yuyuan Tourist Mart, sowie Senatsdirektorin Marie-Luise Tolle wohnten dieser Feierstunde bei.

Hamburg und Shanghai sind seit 20 Jahren Partnerstädte und wichtige Kooperationspartner im Bereich Tourismus und Kultur. Als Zeichen dieser Verbundenheit entsteht in der Rothenbaumchaussee auf einem 3400m•5f große Grundstück ein Teehaus im traditionellen chinesischen Baustil. Die Tourismuskommission Shanghai wird darin ihre Europazentrale errichten. Das Teehaus soll außerdem als Ort kultureller Veranstaltungen dienen und traditionelle chinesische Gastronomie beherbergen. Projektträger sind die Kulturbehörde Hamburg sowie die Shanghai Touristikkommission.



## Neuer Chefdirigent der Hamburger Symphoniker - Jeffrey Tate

Der international bekannte Dirigent Jeffrey Tate wird mit Beginn der Spielzeit 2009/10 Chefdirigent der Hamburger Symphoniker.

Tate wird damit Nachfolger des scheidenden Andrey Boreyko, der zum Ende der laufenden Spielzeit seinen Posten aufgibt. Während der kommenden Saison werden Boreyko und Tate nach Angaben von Intendant Daniel Kühnel zahlreiche Konzerte gemeinsam dirigieren, um den Wechsel problemlos zu gestalten. Tate hatte nach einem Medizinstudium in Cambridge seine künstlerische Karriere als Mitglied des musikalischen Mitarbeiterstabs des Royal Opera House Covent Garden begonnen. Seitdem dirigierte er an führenden Opernhäusern und auf Festivals der Welt, darunter Paris, New York und Sydney. Mit der Übernahme der musikalischen Leitung der Hamburger Symphoniker, bindet sich Tate erstmals an ein Orchester in Deutschland.

Foto: © matthias@mramor.de



## Neues Generalkonsulat der Republik Korea in Hamburg

Staatsrat Reinhard Stuth begrüßte den neuen Vertreter Koreas, Hee-Teck Kim, am 17. März im Bürgermeisteramtszimmer des Rathauses und überreichte ihm die vorläufige Exequatur.

Das endgültige Dokument wird dem neuen Generalkonsul übergeben, sobald die neuen Räume des Generalkonsulats bezogen werden können, voraussichtlich im Sommer 2008.

Die Beziehungen Hamburgs zu der Republik Korea (Südkorea) sind eng und beruhen auf einem intensiven Wirtschaftskontakt zu zahlreichen in Hamburg und in unmittelbarer Umgebung niedergelassenen koreanischen Firmen.

Als Folge der Finanzprobleme während der Asienkrise Ende der 90er Jahre schloss die Republik Korea 1998/1999 insgesamt 21 Auslandsvertretungen, darunter das Generalkonsulat in Hamburg. Nur die Botschaft in Berlin, eine Außenstelle in Bonn sowie das Generalkonsulat in Frankfurt blieben. Inzwischen hat die Republik Korea die Krise überwunden. Aus diesen Gründen und weil von Hamburgs Seite stetig ein großes Interesse an der Wiedereröffnung einer koreanischen Vertretung bestand, ist nach 9 Jahren das neue Generalkonsulat der Republik Korea nach Hamburg zurückgekehrt. Die erste konsularische Vertretung Koreas in Hamburg wurde am 11. August 1886 errichtet.



## Generalkonsul der Republik Chile zum Antrittsbesuch im Rathaus

Staatsrat Reinhard Stuth, Bevollmächtigter beim Bund und für auswärtige Angelegenheiten, empfing den Generalkonsul der Republik Chile, Luis Roberto Plaza Cañas, am 21. Februar 2008, zu seinem Antrittsbesuch im Rathaus der Freien und Hansestadt Hamburg.

Die Bundesregierung hat das Exequatur am 11. Februar 2008 erteilt. Zum Antrittsbesuch wurde es verlesen und dem Generalkonsul überreicht.

Der Amtsbezirk umfasst die Länder Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen. In Hamburg leben circa 780 chilenische Staatsbürger (Statistisches Landesamt Nord, Stand: 2006). Im Jahr 1835 wurde die erste konsularische Vertretung von Chile in Hamburg errichtet.

## Hamburg-Wahl 2008

Der Landeswahlausschuß hat in einer öffentlichen Sitzung das endgültige amtliche Endergebnis der Bürgerschaftswahl 2008 mitgeteilt. 785.243 Wahlberechtigte haben am 24. Februar von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht.

Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 63,5 Prozent. Nach dem endgültigen amtlichen Ergebnis stellen sich die Mehrheitsverhältnisse in der neuen Hamburgischen Bürgerschaft wie folgt dar:

Die CDU erhielt 331.067 Stimmen, das entspricht 42,6 Prozent und hat damit 56 Sitze

Die SPD erhielt 265.516 Stimmen, das entspricht 34,1 Prozent und hat damit 45 Sitze

Die GAL erhielt 74.472 Stimmen, das entspricht 9,6 Prozent und hat damit 12 Sitze

Die Linke erhielt 50.132 Stimmen, das entspricht 6,4 Prozent und hat damit 8 Sitze

Die für die Sitzverteilung maßgeblichen Zahlen lagen so dicht beieinander, daß nur von wenigen Stimmen abhing, ob ein Sitz auf die CDU, die SPD oder die GAL entfällt. Deshalb hat das Landeswahlamt die Auszählungsergebnisse aus den 1.606 Wahlbezirken nach Feststellung des vorläufigen amtlichen Endergebnisses noch einmal besonders sorgfältig überprüft. Damit veränderte sich die Sitzverteilung für SPD und GAL, die SPD erhielt statt ursprünglich 44 Sitze nun 45, die GAL verlor einen Sitz und hat nun 12 Sitze im Parlament.

Weitere Ergebnisse können im Internet des Statistikamts Nord ([www.statistik-nord.de](http://www.statistik-nord.de)) nachgelesen werden.

Abgeordnete wählten Berndt Röder erneut zum Bürgerschaftspräsidenten



Am 12. März 2008 konstituierte sich die Hamburgische Bürgerschaft für die 19. Wahlperiode.

Die 120 Abgeordneten wählten mit großer Mehrheit Berndt Röder erneut zum Bürgerschaftspräsidenten: „Wir sind nicht um unser selbst willen hier.“

Die Bürgerschaft ist kein Selbstzweck. Wir alle haben einen Auftrag. Wir sind lediglich Repräsentanten. Wir müssen nicht nur den Anspruch haben, die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu vertreten, wir müssen diesen Auftrag auch erfüllen.

Stetes Bemühen ohne Erfolg reicht nicht. Diese Tatsache schaffen wir nicht dadurch aus der Welt, daß wir sie ignorieren. Nein, dieser Anspruch muß uns Ansporn und Herausforderung sein, aus Nichtwählern wieder Wähler zu machen.“

Die weiteren Mitglieder des Präsidiums werden in einer der nächsten Sitzungen gewählt.

Was ist die Bürgerschaft?

Bürgerschaft – Landesparlament und Kommunalvertretung  
Hamburg ist ein Land der Bundesrepublik Deutschland und zugleich eine Kommune. Deshalb ist die Hamburgische Bürgerschaft nicht nur das Landesparlament, sie nimmt auch die für eine Kommunalvertretung typischen Aufgaben wahr. Sie verabschiedet nicht nur Landesgesetze und beschließt den Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg. Sie beschäftigt sich auch mit Bebauungsplänen oder mit Tarifen der Verkehrs- und Versorgungsbetriebe, um nur einige Beispiele zu nennen.

Stellung

Die Bürgerschaft ist neben dem Senat und dem Verfassungsgericht eines der drei Verfassungsorgane und das einzige, dessen Vertreter direkt vom Volke gewählt werden. Das heißt, in der Bürgerschaft wird die Bevölkerung durch gewählte Abgeordnete repräsentiert.

Zusammensetzung

Die 121 Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft werden in freier und geheimer Wahl gewählt. Sie sind nur ihrem Gewissen unterworfen und nicht an Aufträge Dritter gebunden. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes. Mit ihrer Wahl übernehmen sie die Verpflichtung, die politischen Interessen des Volkes zu vertreten. An der Spitze der Bürgerschaft stehen der Präsident und die drei Vizepräsidentinnen, die von den Abgeordneten gewählt werden und jeweils einer der in der Bürgerschaft vertretenen Fraktionen angehören.

Aufgaben

Weil Hamburg nicht nur ein Bundesland, sondern gleichzeitig auch eine Kommune ist, befasst sich die Bürgerschaft nicht nur mit staatlichen, sondern auch mit kommunalen Aufgaben. Die wichtigsten Funktionen der Bürgerschaft sind:

- die Gesetzgebung
- die Wahl des Ersten Bürgermeisters
- die Bestätigung der weiteren Senatsmitglieder
- die Kontrolle des Senats
- die Beschlussfassung über den Haushalt

Text- und Fotoquelle: Pressestelle der Hamburgischen Bürgerschaft

## Eckgebäude an der Esplanade unter Schutz - Hamburgs einzige klassizistische Prachtstraße

Das Eckgebäude Esplanade 31, Stephansplatz 8 ist unter Denkmalschutz gestellt worden. Es wurde 1829 als dreigeschossiger Putzbau mit spätklassizistischen Formen errichtet.



Als Teil der um 1830 entstandenen klassizistischen Bebauung an der Esplanade stellt das Haus ein wichtiges Zeugnis der Bau- und Stadtentwicklungsgeschichte dieses Stadtgebietes dar. Mit seinen bauzeitlichen Resten im Inneren und weiteren Ausstattungen aus dem frühen 20. Jahrhunderts dokumentiert es zudem anschaulich die Innenarchitektur des frühen 19. bzw. frühen 20. Jahrhunderts.

Der große Stadtbaumeister Carl Ludwig Wimmel schuf mit der Bebauung an der Esplanade Hamburgs einzige klassizistische Prachtstraße, die als eine seiner bedeutendsten Schöpfungen zu werten ist. Auch dieses Eckgebäude entstand nach seinen Entwurfszeichnungen.

Um 1900 erwarb der Gastronom Heinrich Dölle das Haus und baute es zu einer Weinstube mit Weinhandlung aus. Noch heute weisen in der Bekrönung des Eingangs Putten mit Weinreben und sein Namensschild darauf hin (s. Foto). Weitere



Veränderungen folgten, von denen insbesondere der Keller- und Erdgeschossbereich betroffen war, der durch die zentrale Lage des Hauses naturgemäß großem Veränderungsdruck unterliegt. Dennoch blieb insgesamt ein großer Teil der historischen Substanz erhalten: In den beiden unteren Geschossen existieren noch die Geschossdecken sowie der Eingangs- und Treppenbereich von 1909, mit den Details wie Türen, Treppen, Stuckdecken und Wandschmuck, in den übrigen Geschossen zum

Teil die historischen Bodenbretter sowie die hölzernen, gestalteten Fensterlaibungen. Ebenfalls erhalten ist das historische Treppenhaus samt Treppengeländer. Das Dach musste jedoch nach einem Brandschaden im Jahr 2000 dem historischen Vorbild folgend erneuert werden und wird nunmehr durch verstärkte Nutzung abermals Änderungen erfahren.

Textquelle: Pressestelle des Senats  
Fotoquelle: Denkmalschutzamt

## Johannes-Brahms-Museum im neuen Gewand

Feierliche Eröffnung nach Abschluss der Renovierungsarbeiten Zum 175. Geburtstag von Johannes Brahms, machte die Hamburger Johannes-Brahms-Gesellschaft, sich und Hamburg ein besonderes Geschenk:



Nach monatelangen Renovierungsarbeiten wurde das von ihr geführte, unweit des Michel gelegene Johannes-Brahms-Museum, am 2. März 2008 mit einer musikalischen Matinee im Lichtwerk-Saal der Carl-Toepfer-Stiftung, von Kulturstaatsrat Dr. Detlef Gottschalck und Dr. Andreas Großmann von der Johannes-Brahms-Gesellschaft Hamburg, feierlich wiedereröffnet.

Im Fokus einer grundlegend revidierten Dauerausstellung, in den behutsam modernisierten Räumlichkeiten des altherwürdigen Hauses in der Peterstraße, wird der »Hamburger Brahms« stehen. Unweit des heutigen Museums wurde Brahms geboren. In der Hansestadt schuf Brahms viele seiner großen Klavier-, Lied-, Chor- und kammermusikalischen Werke. Auch die Wiener Jahre des Komponisten sowie seine zahlreichen Reisen und auswärtigen Aufenthalte, finden in der Neupräsentation des Museums selbstverständlich Berücksichtigung. Sie werden aber bewusst im Kontext von Brahms' lebenslangen familiären, gesellschaftlichen und künstlerischen Verbindungen zu seiner Heimatstadt thematisiert. Ermöglicht wurde die Neugestaltung des Museums durch zahlreiche Einzelspenden, vor allem aber durch das finanzielle Engagement der Carl-Toepfer-Stiftung und der Kulturbehörde. Das dem großen Sohn der Hansestadt gewidmete Haus präsentiert sich in neuem, schönem Gewand.

## Michaelis Hof in der Katholischen Akademie Hamburg

Bewirtschaftung durch Vier-Sterne-VCH Hotel Baseler Hof / 22 renovierte und modernisierte Zimmer im Zwei-Sterne-Bereich / Zielgruppe: Geschäftsreisende und Stop-Over-Gäste

Der Michaelis Hof in der Katholischen Akademie Hamburg hat sich seit seiner Neu-Eröffnung im September dieses Jahres bereits bestens am Markt behauptet. „Wir hatten in den ersten zwei Monaten bereits eine Auslastung von durchschnittlich knapp 50 Prozent“, freut sich Niklaus Kaiser von Rosenberg, Direktor des VCH Hotels Baseler Hof, das den Michaelis Hof bewirtschaftet. „Wir sind sicher, dass sich die Belegung in der nächsten Zeit noch steigern wird.“ Zielgruppe des Hotels im vierten Stock der Katholischen Akademie sind vor allem die Gäste der Akademie, Geschäftsreisende und Gäste auf der Durchreise.

Bereits im Frühjahr hatten das Erzbistum Hamburg als Träger der Akademie und Just Kleinhuis, Eigentümer des VCH Hotels Baseler Hof, einen Bewirtschaftungsvertrag abgeschlossen, der die Verantwortung für die Vermietung der 22 Zimmer der Akademie auf das Hotel Baseler Hof überträgt. „Ausschlaggebend für diesen Schritt waren wirtschaftliche Gründe“, so Johannes Krefting, Geschäftsführer der Katholischen Akademie. Und Just Kleinhuis erläutert: „Wir freuen uns über die Möglichkeit, neben dem Vier-Sterne-Angebot in unserem Stammhaus an der Esplanade jetzt auch das Zwei-Sterne-Segment bedienen zu können.“

Just Kleinhuis und Hoteldirektor Niklaus Kaiser von Rosenberg ließen im Sommer dieses Jahres alle Zimmer umfassend renovieren. Die Bäder wurden modernisiert, die Inneneinrichtung – Teppiche, Fußböden, Möbel – erneuert. Die Zimmer verfügen nun alle über kostenfreien Internetanschluss, Kabel-TV mit Flachbildschirmen, einige auch über eine Pantry. Von den 18 Doppelzimmern sind zwei suitenähnliche Komfortzimmer mit getrenntem Wohn- und Schlafbereich, zudem gibt es zwei Einzelzimmer. Langjährige Gäste der Katholischen Akademie beurteilen die neuen Zimmer sehr positiv. Zudem entsteht mit der Renovierung der Tagungsräume durch die Akademie – die ersten werden in den nächsten Tagen fertig gestellt sein – eine attraktive Kombination von Tagen und Wohnen im Herzen Hamburgs. Bis zu 350 Personen können im größten Veranstaltungsraum tagen, zur Verfügung stehen auch drei kleinere Räume für Tagungen und Veranstaltungen bis 40 Personen.

Neu eingerichtet wurden der Rezeptionsbereich und der moderne Karten-Check-In-Automat: Jeder Gast kann mit seiner Reservierungsnummer 24 Stunden am Tag einchecken. Aber auch spontanes Übernachten ist im Michaelis Hof möglich: Mit seiner Kreditkarte kann jeder Gast auch als Walk-In ein Zimmer beziehen. Pro Zimmer steht ein kostenfreier Parkplatz in der Tiefgarage zur Verfügung. Die Zimmerpreise liegen bei 79 Euro für das Doppelzimmer bzw. 69 Euro für das Einzelzimmer. Als erste Stärkung für den Tag stehen Croissants und Kaffee bereit, ein Frühstücksbuffet wird nicht angeboten. Ansonsten gibt es in der nächsten Umgebung des Hotels vielfältige Frühstücksmöglichkeiten in Cafés und Bistros. Für einen Aufpreis von zehn Euro können Gäste auch im ca. zehn Gehminuten entfernten Hotel Baseler Hof frühstücken.

Die Lage des Hotel Michaelis Hof am Herrengraben, mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster und in unmittelbarer Nähe zum Michel, macht das Haus zu einem idealen Übernachtungsort für Geschäftsreisende und Stop-Over-Gäste: Es ist gut aus allen Richtungen zu erreichen und bietet ideale Voraussetzungen für Abstecher in die Innenstadt, zum Hafen und zur Speicherstadt.

Weitere Informationen unter: [www.michaelishof-hamburg.de](http://www.michaelishof-hamburg.de)

HOTEL

# MICHAELIS HOF

IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE



**Ihr neues Zuhause auf Zeit mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster**

Der Michaelis Hof im Gebäude der Katholischen Akademie bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und Internetzugang.

**Einzelzimmer ab EUR 69,00**  
**Doppelzimmer ab EUR 84,00**



Herrengraben 4, 20459 Hamburg  
Telefon 040-35906-912 / Fax -911  
[www.michaelishof-hamburg.de](http://www.michaelishof-hamburg.de)  
[info@michaelishof-hamburg.de](mailto:info@michaelishof-hamburg.de)

## „Chinesische Gesundheits-Quelle“ in der Poolstraße

In der modernen Gesellschaft gibt es viel Hochtechnik, wie z. B. Computer, Mobilfunk, elektrische Geräte, etc., die den Menschen auch eine „ungesunde“ Lebensart bescheren.

So kann es zu Kopf- und Rückenschmerzen, Streß, Kraftlosigkeit, Energiemangel, Schlafstörungen, Nervenproblemen .... kommen, die man oft mit Tabletten, Spritzen oder Operationen beheben will. Diese Lösungen können oft auch Nebenwirkungen mit sich bringen.

Versuchen Sie deshalb, sich vorher zu schützen, denn: Wenn man erst einmal krank ist, kann schon alles zu spät sein!  
Wenden Sie sich an uns, wir haben folgende Angebote für Sie bereit:



Traditionelle chinesische Massage  
Vor Jahrtausenden haben Chinesen schon erkannt, daß in allen Körperteilen bestimmte Energien fließen. Bei dieser Massage werden die Meridiane und Akupressurpunkte des Körpers von Kopf bis Fuß massiert; dadurch fließen die Energien wieder frei und die Selbstheilungskräfte

werden erhöht. Das kann auch Schmerzen lindern und die Blutzirkulation anregen. Man kann sich tief entspannen und „Yin – Yang“ sind nach regelmäßiger chinesischer Massage in Einklang. Fußreflexzonenmassage

Die Füße sind die wichtigsten Körperteile des Menschen. Alle Organe und Körperteile haben bestimmte Punkte an den Füßen. Durch besonderen Druck sollen innere Krankheiten angezeigt werden. Nach intensiver Massage dieser Stellen können sich die Krankheiten bessern und durch die Stimulation der Reflexzonen werden

- Schmerzen gelindert
- Selbstheilungskräfte des Körpers aktiviert
- die Muskelentspannung und Blockaden aufgelöst
- Nervensystem harmonisiert
- Giftstoffe und Schlacken ausgeschieden
- die Energieverhältnisse im Körper wieder in ein Gleichgewicht

gebracht.

Wellnessmassage mit Aromaöl

Wellnessmassage in einer Ganzkörpermassage mit hochwertigem Aromaöl. Durch die verschiedenen Massagetechniken können der Blutkreislauf und der Stoffwechsel des Körpers verbessert werden. Stress wird abgebaut, und Sie entspannen sich. Auch Ihre Haut wird glatter und geschmeidiger. Erfahren Sie ein ganz besonderes Gefühl des Wohlbefindens!

Ohrenkerzen

Das ist eine ganz alte Naturheilmethode. Die Wirkung wird rein physikalisch durch den erzeugten Unterdruck (Kamineffekt) und die Vibrationswellen der Luft in der Kerze erreicht. Dies ist wie eine sanfte Massage des Trommelfells und wird als befreiender Druckausgleich im Ohr-, Stirn- und Nebenhöhlenbereich empfunden. Die Kerzen werden außerdem eingesetzt für Ohrenhygiene und mildern Ohrengeräusche, Ohrensausen, Mittelohrentzündung, Migräne, Stress, Durchblutungsstörungen, Stockschnupfen, Schlaflosigkeit, Nervenprobleme, Erschöpfung und Depressionen. Auch das Lymphsystem und der Lymphkreislauf werden entgiftet. Lymph-Entgiftungsmassage

Neben dem Blutsystem ist das Lymphsystem ein weiteres nicht zu unterschätzendes Gefäßsystem im menschlichen Organismus. Es spielt eine wichtige Rolle beim Abtransport von Flüssigkeit sowie schädlichen Substanzen aus dem Gewebe und ist ebenso bei der Abwehr von Krankheitserregern beteiligt. Durch regelmäßige Lymph-Entgiftungs-Massage wird der Lymphtransport wesentlich verbessert, die Selbstheilungskräfte angeregt und Schlafstörungen verringert. Schwellungen gehen zurück und die Hautqualität bessert sich. Bleiben Sie ein Leben lang gesund!

Unser Motto lautet: Ihnen zu helfen, ist unser Ziel und Ihre Gesundheit ist unser Glück!

Chinesische Gesundheits-Quelle

Poolstraße 30, 20355 Hamburg

Tel.: 040 – 22 60 32 60 / Fax: 040 – 22 60 43 21 / Mail:

c.g.quelle@hotmail.de

Öffnungszeiten: Montag – Samstag 10.00 – 20.00 Uhr und nach Vereinbarung



## 6. Hamburg Harley Days

Vom 20. bis 22. Juni 2008 finden die „Hamburg Harley Days“, letztmalig auf dem Heiligengeistfeld, statt.

Die „Hamburg Harley Days“ sind seit ihrer Einführung im Jahr 2003 zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender der nationalen und internationalen „American Iron Szene“ geworden.

An den Veranstaltungstagen werden wieder mehr als 60.000 chromblitzende Bikes und mehr als 600.000 Besucher erwartet. Ein must für alle Besucher ist die am Samstag, 21. Juni, statt

findende Ride-In Bike Show. Etwa 120 der interessantesten Customs präsentieren sich bei dieser Show, bei der auch besonders extravagante Motorräder prämiert werden.

An allen Festivaltagen wird den Besuchern natürlich auch ein umfangreiches Programm mit Musik, Stunt- und Fashionshows geboten.

Lassen Sie sich vom Harley Spirit beflügeln und „lauschen“ Sie dem Sound zehntausender Bikes, u.a. dem von der Cruiser & Chopper Fahrgemeinschaft HANSE-BIKER Hamburg.

Die Mitglieder der Gruppe treffen sich regelmäßig zu gemeinsamen Motorradtouren und besuchen dabei gelegentlich auch andere Motorradevents. Doch das Biken mit den V-Twins ist nur der eine Teil, die HANSE-BIKER unterstützen und inszenieren Aktivitäten nicht nur für ihre und allgemeine Bikerinteressen, sondern auch für karikative Zwecke.

Von den HANSE-BIKER (mit)inszenierte Aktionen waren z.B. der „Salvation Ride 2001“ für die Opfer des Terroranschlags am 11.09.2001 in den USA, im August 2002 „Biker fahren für Flutopfer“, im Mai 2003 „Biker gegen Streckensperrung“ auf dem Zollenspieker Elbdeich und viele mehr, nachzulesen auf [www.hansebiker.de](http://www.hansebiker.de). Seit vielen Jahren nutzen sie, die sich ihnen bietenden Möglichkeiten um für den Förderverein Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. Spenden zu sammeln. Im Jahr 2007 wurde dafür erstmals der „NicoStars Charity Ride“, eine Biker Sternfahrt zur „Britsch“ (Alte Süderelbbrücke), durchgeführt, in diesem Jahr wird er am Sonntag, den 2. Juni stattfinden.

Wer einmal mit den HANSE-BIKER Hamburg auf Tour gehen möchte, sollte sich den 14.09.2008 merken, da startet die alljährliche HANSE-BIKER Gästetour von der „Britsch“.

## Hamburg: Neue Chancen für die Gesundheitsbranche

Bürgermeisterin Schnieber-Jastram zieht positive Bilanz der „Arab Health“

„Hamburg hat nicht nur in Deutschland, sondern auch im arabischen Raum einen hervorragenden Ruf als Gesundheitsstandort. Schon jetzt existieren enge Handelsbeziehungen zwischen der Hamburger Gesundheitswirtschaft und der Gesundheitsbranche in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Ich freue mich, dass diese Zusammenarbeit in Zukunft weiter intensiviert wird. Daraus erwachsen neue Chancen für Hamburger Unternehmen, es öffnen sich neue Märkte und der Gesundheitsstandort Hamburg wird weiter gestärkt“, sagt Hamburgs Zweite Bürgermeisterin und Gesundheitssenatorin Birgit Schnieber-Jastram und zieht damit gleichzeitig Bilanz ihrer Reise zur internationalen Medizinmesse Arab Health, die vom 28. bis 31. Januar 2008 in Dubai stattfand. Rund 40 norddeutsche Unternehmen und Kliniken aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein präsentierten sich auf der renommierten Veranstaltung. Begleitet und unterstützt wurden sie durch eine hochkarätig besetzte Delegation mit Bürgermeisterin Birgit Schnieber-Jastram an der Spitze. Gemeinsam mit den Delegationsteilnehmern Prof. Jörg F. Debatin vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) und dem Präses der Handelskammer Hamburg, Dr. Karl-Joachim Dreyer, zog Bürgermeisterin Schnieber-Jastram am 14. Februar 2008 ein Resümee der diesjährigen Arab Health und der Präsentation Hamburgs. „Hamburg hat in diesem Jahr mit verstärktem Engagement an der Arab Health teilgenommen, um die Kooperation in allen Bereichen der Gesundheitswirtschaft, aber auch der Wissenschaft mit dem arabischen Raum zu vertiefen. Unsere hoch spezialisierten Krankenhäuser haben sich vorgestellt und in Hamburg ansässige Unternehmen der Medizinbranche haben ihre Produkte, darunter zahlreiche Innovationen, präsentiert. Dies alles stieß auf sehr großes Interesse bei den Fachbesuchern in Dubai“, so Bürgermeisterin Birgit Schnieber-Jastram. Das Besuchsprogramm der Delegation konzentrierte sich auf Kontakte zur Förderung der Hamburger Gesundheitswirtschaft und auf den Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen Norddeutschland und der Golfregion. Höhepunkt war der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem föderalen Gesundheitsministerium der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE). Die Vereinbarung sieht eine Zusammenarbeit auf den verschiedensten Feldern der Gesundheitswirtschaft vor.



Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen Hamburg und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Von Links: Staatssekretär Dr. Ali bin Shakar, Gesundheitsminister VAE Dr. Humed Al Quatami, Zweite Bürgermeisterin und Gesundheitssenatorin Birgit Schnieber-Jastram, Handelskammer Präses Dr. Karl-Joachim Dreyer, Nikolas About Tara

Einen Schwerpunkt werden die Aktivitäten des UKE und anderer Hamburger Kliniken bei der Qualifizierung von Ärzten und Fachpersonal aus den VAE darstellen sowie Unterstützung beim Ausbau der gesundheitlichen Versorgung in den VAE. Darüber hinaus konnte das Ziel des Hamburger Senats, die Märkte in der Golfregion für Medizingeräte, -produkte und High-Tech-Medizin aus Norddeutschland weiter zu öffnen, erreicht werden.

„Für die norddeutschen Kliniken ist eine Darstellung der Leistungsfähigkeit auf dem internationalen Gesundheitsmarkt von enormer Bedeutung. Es gilt, die hohen Qualitätsstandards in der Behandlung von Patienten, der Weiterbildung von Ärzten und unsere Erfahrung in der Planung, Organisation und im Management von Kliniken auf den internationalen Märkten der Gesundheitswirtschaft und den verantwortlichen Entscheidern in den Institutionen zu positionieren“, sagt Prof. Jörg F. Debatin vom UKE. Eine positive Bilanz der Arab Health zog auch Handelskammer-Präses Dr. Karl-Joachim Dreyer. „Ein wichtiger Treiber für die sich intensivierenden Geschäftsverbindungen Norddeutschlands mit den Vereinigten Arabischen Emiraten ist die Expansion der Gesundheitssysteme in den Golfstaaten. Experten sagen voraus, dass sich die Gesundheitsausgaben in diesen Ländern bis zum Jahr 2025 auf 60 Milliarden US \$ verfünffachen werden.“

Es ist daher ein wichtiges Ziel unserer Handelskammer, Hamburger Unternehmen dabei zu unterstützen, von dieser Entwicklung zu profitieren", so Dr. Karl-Joachim Dreyer. Hamburg nahm in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal in Folge an der Gesundheitsmesse Arab Health in Dubai teil. Auch in diesem Jahr präsentierten sich die norddeutschen Aussteller unter dem gemeinsamen Dach „Life Science Nord“. Unter den Teilnehmern aus Norddeutschland sind weltweit agierende Unternehmen wie Philips Medizintechnik, Olympus Winter und IBE sowie Draeger Medical, mittelständische Unternehmen wie BODE Chemie, die Eppendorf AG und hochspezialisierte Kliniken, zu denen das UKE, das Berufsgenossenschaftliche Unfallkrankenhaus Hamburg sowie die Endo-Klinik gehören. Organisiert wurde der Norddeutsche Gemeinschaftsstand durch Norgenta Norddeutsche Life Science Agentur in enger Kooperation mit der Handelskammer Hamburg und der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz.

Text- und Fotoquelle: Pressestelle des Senats

---

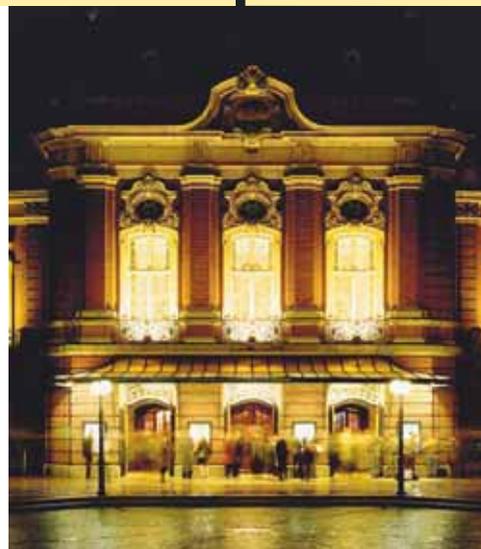
## Japanisches Kirschblütenfest

Es ist wieder so weit! Die japanische Gemeinde bedankt sich am Freitag, 30. Mai, 22.30 Uhr, mit einem Feuerwerk bei allen Hamburgern für ihre Gastfreundschaft.

Die Schirmherrschaft dieser Veranstaltung übernehmen Finanzsenator Michael Freytag und der japanische Generalkonsul Tadakatsu Ishihara. Es werden sich wieder Tausende um die Hamburger Außenalster versammeln und das circa dreißigminütige Feuerwerk verfolgen.

Das Kirschblütenfest umfasst neben dem Feuerwerk auch das Blütenmeer der circa 5.000 japanischen Kirschbäume im Alsterpark an der Kennedybrücke, der Alsterkrugchaussee und am Altonaer Balkon, sowie ein Rahmenprogramm, wie z. B. an der Armgartstrasse, Ecke Schwanenwik, wo japanische Delikatessen angeboten werden.

1968 rief das Japanische Generalkonsulat in Hamburg das alljährlich stattfindende Kirschblütenfest an der Außenalster ins Leben. Nach dem Vorbild Washingtons, wurden auch der Stadt Hamburg einige hundert Kirschbäume geschenkt, die noch heute die Alster säumen. Das Kirschblütenfest wird seitdem jedes Jahr mit einem großen Feuerwerk über der Alster begangen.



## 100 Jahre Laeiszhalle

Die Laeiszhalle wird im Juni 2008 hundert Jahre alt.

Am Jubiläumswochenende, 14. und 15. Juni 2008, feiert Hamburgs Konzerthaus mit einem Volksfest (Talk und Musik open air – vis à vis der Laeiszhalle) und Familienkonzert („Comics“ von Bent Lorentzen, Sprecher: Henning Venske, Albert-Schweitzer-Jugendorchester, Musäusmäuse, Schule Iserbrook (Chorleitung: Angela Lischka), Mendelssohnchor Hamburg (Chorleitung: Almut Stümke), Dirigent: Manfred Richter und anschließend: „contraPUNKT!“ mit Schülerinnen und Schülern aus Hamburger Schulen (Projektleiterin: Cornelia Lüttgau) und Hans-Joachim Hespos.

„contraPUNKT!“ ist ein Schulprojekt, das Schülern die Laeiszhalle nahe bringt und sie gleichzeitig zur Entfaltung schöpferischer Aktivitäten anregt. Kleine Schulensembles erhalten den Auftrag, für bestimmte Orte der Laeiszhalle (Räume, Flure, Passagen, Treppen) eine dorthin passende Musik zu schreiben. Das Projekt wird von einer Musikpädagogin und einem Komponisten begleitet. Die Ergebnisse werden gleichzeitig aufgeführt, die Zuhörer können von Station zu Station wandeln

Begleitet werden die Festlichkeiten mit Festschrift und Ausstellung. Alle drei großen Orchester – Philharmoniker, NDR Sinfonieorchester und Symphoniker – gratulierten mit ihren Chefdirigenten.

Weitere Informationen unter: [www.laeiszhalle.de](http://www.laeiszhalle.de)



## Gemeinsam für die Elbe

Länderübergreifende Auftaktveranstaltung fand am 27. Februar 2008 in Glückstadt statt: Integrierter Bewirtschaftungsplan für das Elbeästuar soll die Interessen von Mensch und Natur gleichermaßen berücksichtigen.

Die Freie und Hansestadt Hamburg, die Länder Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord und die Hamburg Port Authority haben den Startschuss gegeben: Sie erstellen gemeinsam einen integrierten Bewirtschaftungsplan, der die Umsetzung der europäischen Fauna-Flora-Habitat- und der Vogelschutzrichtlinie für das Elbeästuar bis Ende 2010 zum Ziel hat. Das Elbeästuar erstreckt sich unter dem Einfluss der Nordsee von der Mündung bis Geesthacht. Mit der Absicht nicht allein ökologische Belange zu berücksichtigen, sind für heute Vertreter aller Interessensgruppen eingeladen, sich über die Erarbeitung des Bewirtschaftungsplanes zu informieren und künftig daran mitzuwirken.

Einerseits ist das Elbeästuar ein wertvoller und einzigartiger Naturraum, andererseits ist die Tideelbe aber auch als Seewasserstraße und international bedeutende Hafenzufahrt die Lebensader der Metropolregion Hamburg.

Zur Entwicklung des integrierten Bewirtschaftungsplanes haben die Vertragspartner eine gemeinsame Länderübergreifende Arbeitsgruppe eingesetzt. „Besonders wichtig ist uns, die Menschen in der Region von Anfang an miteinzubeziehen“, betont Ernst-Wilhelm Rabus, Staatssekretär des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein und

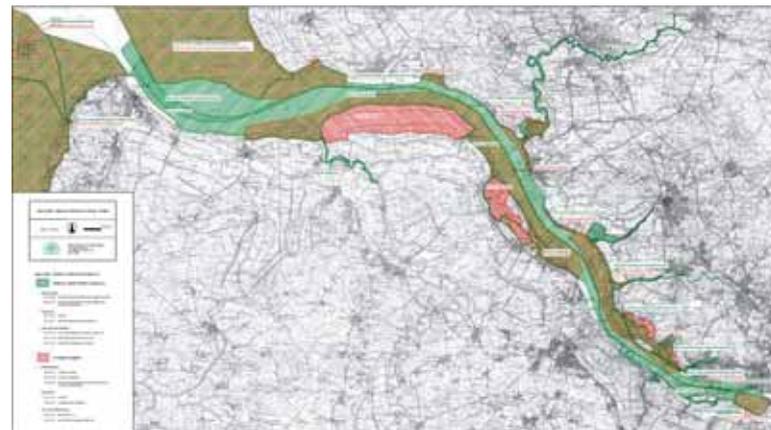
Gastgeber der Auftaktveranstaltung. Deswegen wird es nach dem gemeinsamen Auftakt in den drei Ländern auch Workshops und weitere Facharbeitsgruppen geben, bei denen alle Interessenvertreter zu Wort kommen.

Der Mensch hat das Ästuar in den letzten Jahrhunderten stark verändert. Hierdurch sind auch neue Lebensräume entstanden, die zu einer Erhöhung der biologischen Vielfalt beigetragen haben. Ein Beispiel ist das Grünland, das im Zuge der Kultivierung der Elbmarschen geschaffen wurde und heute auch aus Naturschutzsicht eine hohe Bedeutung hat.

Eine besondere Herausforderung ist die Dynamik des Elbeästuars. Die derzeitige Sedimentablagerung ist für Wirtschaft und Naturschutz gleichermaßen von Nachteil: Wertvolle Flachwasserbereiche, Seitenbereiche und Wattflächen verlanden zunehmend, gleichzeitig muss aufwändig gebaggert werden, damit große Containerschiffe noch nach Hamburg kommen. Auch die kleineren Häfen an der Elbe sind durch die Verschlickung betroffen.

Aber gerade hieraus ergibt sich eine einzigartige Chance für eine starke Allianz aus Wirtschaft und Naturschutz. Gemeinsames Ziel ist die Wiederherstellung eines naturnahen dynamischen Gleichgewichts und die Förderung aller wesentlichen Funktionen des Elbeästuars. „Wir müssen verändern, um zu erhalten“, sagt Elisabeth Klocke, Sprecherin der Länderübergreifenden Arbeitsgruppe.

Text- und Fotoquelle: Pressestelle des Senats





## Chinesische Kreuzfahrer haben ein Ziel: Hamburg

Der Reiseveranstalter East Shanghai Travel und die Reederei MSC Cruises werden von Mai bis September 2008 insgesamt 21 Skandinavien Touren für Chinesen veranstalten.

Nach der Ankunft in Deutschland übernachten die Reisegruppen in Hamburg und haben vielfältige Möglichkeiten, die Shopping- und Kulturmetropole zu entdecken.

Die Gäste aus China starten ihre Nordeuropareise in Hamburg. Nach 2,5 Tagen mit zwei Übernachtungen in Hamburg folgen weitere sieben Nächte auf dem Kreuzfahrtschiff. Somit dient die Zeit in Hamburg auch für abendliche Unternehmungen und tagsüber für Sightseeing und Shopping. „Wir freuen uns sehr, dass wir die Gäste aus China auch in Hamburg begrüßen können. Der Aufenthalt wird die positive Verbindung zwischen China und Hamburg weiter festigen“, so der Geschäftsführer der Hamburg Tourismus GmbH (HHT), Dietrich von Albedyll.

Inzwischen sind 2008 konkret 18 Touren geplant. Die Touren führen von Hamburg über Kiel und Lübeck weiter nach Oslo, Bergen, Kopenhagen, Göteborg, Stockholm, Helsinki oder auch in die bislang von Chinesen weniger besuchten Destinationen St. Petersburg und Tallin.

Dass Hamburg wichtiger Bestandteil dieser Reisen ist, ist das Ergebnis intensiver Bemühungen vom „Hamburger Tourismuspool für China“ der HHT und den Projektpartnern, beispielsweise der Senatskanzlei und dem Hamburg Liaison Office in Shanghai.

Die Initiative hat sich zu einem wichtigen chinaspezifischen Marketinginstrument entwickelt und vertieft durch Messebesuche und gezielte PR-Arbeit in Shanghai das positive Image Hamburgs vor Ort.

Die neu gestaltete und 2007 erweiterte Website in chinesischer Sprache [www.hamburg-tourism.cn](http://www.hamburg-tourism.cn) bietet zusätzlich vielfältige Information über Hamburg und vorhandene Reiseangebote.



Textquelle: Hamburg Tourismus GmbH



## EU-Förderprogramm für den Nordseeraum online

Seit dem 19. März 2008 sind die Informationsseiten des Deutschen Beratungsnetzwerks für das Europäische Nordseeprogramm online (Interreg IV B).

Sie informieren über die transnationale Zusammenarbeit der Europäischen Union im Nordseeraum für den Zeitraum 2007-2013. Interreg IV B ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Stärkung des wirtschaftlichen, sozialen und räumlichen Zusammenhalts in Europa. Der Nordseeraum bildet dabei europaweit eine von 13 Regionen (Kooperationsräumen).

Im Rahmen von internationalen Projekten arbeiten Partner aus Behörden, Universitäten und sonstigen Institutionen und Unternehmen im Nordseeraum zusammen an Lösungen für gemeinsame Herausforderungen in den Bereichen Innovation, Umwelt und Risikovorsorge, Erreichbarkeit und Entwicklung der Städte und Regionen. Die Projekte haben eine Laufzeit von 2-5 Jahren, die EU erstattet 50 Prozent aller förderfähigen Kosten, die bei der Durchführung entstehen.

Ausführliche Informationen unter: [www.interreg-nordsee.de](http://www.interreg-nordsee.de)

Text- und Fotoquelle: Pressestelle des Senats

## 819. HAFENGEBURTSTAG HAMBURG

### Das größte Hafenfest der Welt vom 9. bis 12. Mai 2008

Landgang mit finnischem Tango und einer Staatspräsidentin

Kulturelle Perlen, kostenlose Konzerte und kulinarischen Köstlichkeiten

Hamburg feiert seinen Hafen! Vom 09. bis 12. Mai, begeht die Hansestadt den 819. HAFENGEBURTSTAG HAMBURG.



Das größte Hafenfest der Welt erhält hohen Besuch: Finnlands Staatspräsidentin Tarja Halonen wird das FINNLANDfestival auf dem größten Hafenfest der Welt eröffnen. Der HAFENGEBURTSTAG HAMBURG wird in diesem Jahr wegen Pfingsten vier Tage von Freitag, 9. Mai, bis Montag, 12. Mai, gefeiert. Zusätzlich zum attraktiven Programm auf

dem Wasser und in der Luft können die Besucher beim Landgang kostenlose Live-Musik auf zahlreichen Bühnen, kulturelle sowie maritime Schätze entdecken.

Bereits zum fünften Mal präsentiert sich mit Finnland ein Partnerland auf dem größten Hafenfest der Welt. Das skandinavische Land stellt mit dem FINNLANDfestival seine touristischen, kulturellen und kulinarischen Besonderheiten auf der Kehrwiederspitze vor. Die Eröffnung übernimmt mit der finnischen Staatspräsidentin Tarja Halonen erstmals ein Staatsoberhaupt. Typisch für Finnland und deshalb auch auf der Kehrwiederspitze im Mittelpunkt; sind arktische Delikatessen wie der Flammhachs, eine Fass-Sauna oder der finnische Tango.

Der Tango blickt in dem nordeuropäischen Land auf eine lange Tradition, die bis in die erste Hälfte des vergangenen Jahrhunderts zurückreicht. Im Gegensatz zu der argentinischen Variante kommt der finnische Ableger überwiegend in Moll daher und drückt häufig Wehmut und Sehnsucht aus. Auch der weltberühmte finnische Regisseur Aki Kaurismäki setzt den Tango häufig in seinen Filmen ein und bezeichnet ihn als Nationalmusik seines Landes.

Den traditionellen Auftakt des HAFENGEBURTSTAG HAMBURG bildet der ökumenische Gottesdienst in der Hamburger Hauptkirche St. Michaelis am Freitag, 9. Mai, um 15 Uhr. Unter dem Motto „Wege und Meere kreuzen“ wird Hauptpastor Alexander Röder eine Dialogpredigt mit dem ehemaligen TV-Moderator Wilhelm Wieben halten. Musikalisch begleitet wird der Gottesdienst, an dem insgesamt

elf Geistliche aus sechs Ländern teilnehmen, von einem finnischen Jazztrio und einem Shanty-Chor. Im Anschluss an den Gottesdienst eröffnet Hamburgs Bürgermeister Ole von Beust mit dem Läuten der Schiffsglocke auf der Rickmer Rickmers den 819.

HAFENGEBURTSTAG HAMBURG.

Beim Abschlusskonzert „Elbklänge“ der Philharmoniker Hamburg am Montag, 12. Mai, um 14 Uhr im Großen Saal der Laeiszhalle steht der hohe Norden Europas ebenfalls im Blickpunkt. Den Taktstock wird der finnische Dirigent Ari Rasilainen schwingen. Der Generalmusikdirektor der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz zählt zu den renommiertesten Dirigenten Skandinaviens.

Gespielt werden Stücke des gebürtigen Hamburgers Frederik Pacius, der als einer der Wegbereiter der finnischen Musik gilt, sowie von Jean Sibelius, dem berühmtesten Komponisten Finnlands. Den Auftakt bildet die „Alster-Ouvertüre“ von Georg Philip Telemann, zum Abschluss erklingt die „Peer Gynt“-Suite von Edvard Grieg. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Kostenlose Live-Musik bieten die zahlreichen Bühnen auf dem HAFENGEBURTSTAG HAMBURG. Die musikalische Bandbreite reicht von Pop und Rock über Folk und Jazz bis hin zu zünftigen Seemannsliedern. Erstmals präsentieren sich acht Shanty-Chöre an allen vier Festtagen an verschiedenen Orten wie der „Rickmer Rickmers“, am Hafentor oder auf dem Stintfang. Die Anhöhe über der Elbe, der Stintfang, wird sich für das größte Hafenfest der Welt in den „Berg der Hamburger Piraten“ verwandeln.

Hoch her gehen wird es auf dem JEVER-Party-Turm, der JEVER-Bühne am Alten Elbtunnel, der Hafenrock-Bühne, der Gipsy Lounge oder der Jolly-Roger-Bühne. Maritimes Flair verbreitet Nordwest Lotto mit seiner Showbühne. Die Aktionsfläche „LOTTO CRUISER“ an der Kreuzung Bei den St. Pauli Landungsbrücken und Helgoländer Allee wird dem Bug eines Schiffs nachempfunden sein. Auch in der Fischauktionshalle und am Museumshafen Oevelgönne werden Künstler Gratis-Konzerte geben. Ein optischer Höhepunkt wird das große JEVER-Feuerwerk am Samstag, 10. Mai, ab 22.30 Uhr vor den Landungsbrücken sein.

Auf der rund 3,5 Kilometer langen Hafenmeile zwischen Kehrwiederspitze und Museumshafen Oevelgönne präsentieren rund 500 Schausteller einen Kunsthandwerkermarkt, Fahrgeschäfte und vor allem kulinarische Köstlichkeiten. Einen besonderen Genuss verspricht das „Kapitäns Brunch auf der Brücke“ am Montagvormittag in der Fischauktionshalle. Einen hervorragenden Blick auf das Wasserprogramm vor den Landungsbrücken halten die JEVER-Sommerterrassen auf dem Parkdeck am Alten Elbtunnel bereit. Zu Sport und Spaß für Jung und Alt lädt der City BKK Family Park im Alten Elbpark unter anderem mit kostenlosem Bungeetrampolin



und Kletterparcours ein. In der Speicherstadt öffnen die Museen alle vier Tage für die Besucher.

Auf dem Wasser ist natürlich auch viel los! Der Hafen ist voller Masten – Windjammer, Kreuzfahrtschiffe, Marineboote, Museumsschiffe und Schlepper. Mit drei Großseglern, fünf Kreuzfahrtschiffen, Marinebooten aus fünf Ländern, Hafenschleppern, Traditions- und Museumsschiffen, Drachenbooten sowie rund 100 Motor- und Segelyachten ist der Hamburger Hafen zu seinem 819. Geburtstag voll ausgebucht. Insgesamt werden weit mehr als 300 Schiffe aus der ganzen Welt vom Freitag, 9. Mai bis Montag, 12. Mai in Hamburg erwartet.

Erster maritimer Höhepunkt ist die große Einlaufparade, angeführt

von der Fregatte „Mecklenburg-Vorpommern“, am Freitag ab 17 Uhr. Zahlreiche Museumsschiffe und die Großsegler bieten an, die Einlaufparade von Bord aus zu erleben. Sogar der Stückgutfrachter „Cap San Diego“ macht dafür die Leinen los. Das mit einer Länge von knapp 160 Metern größte fahrtüchtige Museumsschiff der Welt liegt normalerweise als eines der Wahrzeichen des Hamburger Hafens fest an den Landungsbrücken. Nach der Einlaufparade laden die meisten der schwimmenden Gäste während der vier Tage zu einem Besuch an Bord ein.

Die Skyline des Hamburger Hafens werden die bis zu 60 Meter hohen Masten der Großsegler „Sedov“, „Kruzenshtern“ und „Mir“ prägen. Alle drei kreuzen als Segelschulschiffe unter russischer Flagge die Weltmeere. Mit der „Sedov“ kommt der größte segelnde Windjammer der Welt nach Hamburg. Die 117,5 Meter lange Viermastbark verließ 1921 unter dem Namen „Magdalene Vinnen“ die Krupp-Germania Werft in Kiel. Nur ein paar Jahre weniger auf den Planken hat die 114 Meter lange „Kruzenshtern“, der letzte der legendären Flying P-Liner der Hamburger Reederei Laeisz. Die Viermastbark lief 1926 als „Padua“ in Bremerhaven vom Stapel. Die „Kruzenshtern“ zählt zu den schönsten Großseglern überhaupt. Der dritte im Bunde ist die „Mir“, die als schnellster Windjammer der Welt gilt. Das 108 Meter lange Vollschiß wurde 1987 in Danzig gebaut.

Moderner zu geht es am Cruise Terminal in der HafenCity. Dort laufen während des HAFENGEURTSTAG HAMBURG die Kreuzfahrtschiffe „Delphin“, „Delphin Voyager“, „Amadea“, „Albatros“ und „Fram“ ein und aus. Bewegung ist auch vor dem Dock „Elbe 17“ von Blohm & Voss. Das 292 Meter lange Kreuzfahrtschiff „Brilliance of the Seas“ wird während des Hafenfestes das Dock verlassen und die „Braemar“ wird eindocken.

Deutlich mehr Marineschiffe als in den Vorjahren statt dem Hafenfest einen Besuch ab. Aus fünf Ländern haben sich Marineschiffe angemeldet. Aus Deutschland kommen die Fregatten „Lübeck“ und „Mecklenburg-Vorpommern“, das U-Boot U22 sowie das Minenjagdboot „Fulda“. Die USA beteiligen sich mit der Fregatte „USS Nicholas“, Spanien mit der Fregatte „Blas de Lezo“ und Portugal schickt die Fregatte „Vasco da Gama“. Mit dem finnischen Minenleger „Pohjanmaa“ nimmt das diesjährige Partnerland am HAFENGEURTSTAG HAMBURG teil. Am Wasserprogramm beteiligen sich auch ein Marinehubschrauber und Spezialisierte Einsatzkräfte der Marine. Insgesamt werden mehr als 1.000 in- und ausländische Marineangehörige am Hafenfest teilnehmen.

Auch zahlreiche Einsatzfahrzeuge haben sich angemeldet. So kommt die Bundespolizei mit der „Bad Bramstedt“, einem ihrer modernsten Schiffe. Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

schickt ihren Seenotrettungskreuzer „John T. Essberger“. Der Zoll wird mit der „Schleswig-Holstein“ vertreten sein, der Fischereischutz mit dem „Seefalken“ und die Wasserschutzpolizei mit der „Bürgermeister Weichmann“. Auch die Berufsfeuerwehr hat ein Schiff zugesagt. Eines der ältesten Schiffe auf dem HAFENGEBURTSTAG HAMBURG wird der Fährdampfer „MS Friedrich“ sein. Er lief 1880 in Hamburg vom Stapel und wurde ursprünglich zur Beförderung von Werftarbeitern über die Elbe eingesetzt.

Weltweit einmalig ist das Schlepperballett am Samstag, 10. Mai, von 18 bis 19 Uhr. Unter Leitung von Kapitän Dietrich Petersen drehen mehrere Hafenschlepper zu Walzerklängen auf der Elbe Pirouetten. Die bis zu 5.000 PS starken Schlepper schunkeln bei Ihren Tanzvorführungen bis auf wenige Zentimeter an die Hafenkante heran.

Weitere Attraktionen sind die Parade der Museumsschiffe, die Tochterbootfahrten mit Polizei, Zoll und Fischereischutz, Showfahrten der Segel- und Motoryachten, Wasserski-Vorführungen und das Drachenbootrennen mit asiatischen Holzbooten. Liebhaber traditioneller Schiffe sollten das Festmacherbootrennen mit historischen Booten am Sonntagmittag nicht verpassen. Am Pfingstmontag verabschieden sich die schwimmenden Gäste in der großen Auslaufparade ab 16 Uhr wieder von der Hansestadt.

#### Highlights:

Freitag, 09. Mai,	15.00 Uhr	
Eröffnungsgottesdienst in der Hauptkirche St. Michaelis	17.00 Uhr	Große Einlaufparade
	22.00 Uhr	Hafenlichter erstrahlen
Samstag, 10. Mai,	18.00 Uhr	Schlepperballett
	22.30 Uhr	Traditionelles Feuerwerk
Montag, 12. Mai,	14.00 Uhr	„Elbklänge“ – Philharmoniker Hamburg Laeishalle – Musikhalle
Montag, 12. Mai,	16.00 Uhr	Große Auslaufparade

Der HAFENGEBURTSTAG HAMBURG geht zurück auf Kaiser Friedrich Barbarossa, der den Hamburgern am 7. Mai 1189 einen Freibrief ausstellte, der Zollfreiheit für Schiffe auf der Elbe von der Stadt bis an die Nordsee gewährte. Dieses Datum gilt seitdem als Geburtsstunde des Hamburger Hafens.

#### Geschichte:

1989 feierte Hamburg: 800 Jahre Hamburger Hafen  
Hamburg ist noch ca. 350 Jahre älter, hatte auch um 830 bereits

einen kleinen Hafen. Zu dieser Zeit baute Ludwig der Fromme die Hammaburg zu einem Brückenkopf für die Christianisierung aller nördlich der Elbe gelegenen Länder und Völker aus. An einem Wasserarm der Alster konnten Boote festmachen. Somit hatten die Hamburger bereits 830 einen kleinen Hafen, der aber nicht die Keimzelle des heutigen Hafens war.

1188

Die Grafen von Schauenburg gründeten die „Neustadt“. Sie hatten 1143 Lübeck gegründet und suchten einen Platz mit bequemer Zufahrt zur Nordsee. Einen Ort, der mit Lübeck eng zusammenarbeiten sollte. Die Lage an der Mündung der Alster, in die Elbe, erschien ihnen dafür sehr geeignet. Dicht neben der Altstadt, durch den Alsterlauf (heute Nikolaifleet) von ihr getrennt, gründeten sie die Neustadt (heute Hopfenmarkt). Die Neustadt war von Anfang an, als Niederlassung von Schiffern und Kaufleuten gedacht und wurde auch ein Umschlag- und Lagerplatz für Güter.

07. Mai 1189

Graf Adolf III. von Schauenburg, gewährte den Hamburgern viele Vergünstigungen und sorgte gut für die Siedler. Er erwirkte auch das wichtigste Privileg der Hamburger. Er sorgte dafür, daß Kaiser Friedrich Barbarossa, kurz vor Aufbruch zu einem Kreuzzug, den Hamburgern einen Freibrief ausstellte, und zwar am 07. Mai 1189. Den Hamburgern wurde gewährt:

ZOLLFREIHEIT FÜR IHRE SCHIFFE AUF DER ELBE VON DER STADT BIS AN DIE NORDSEE

Damit war das Tor geöffnet und die Hamburger betrachteten den 07. Mai 1189 als den Geburtstag des Hamburger Hafens.

Weitere Informationen unter: [www.hafengeburtstag.de](http://www.hafengeburtstag.de)

Text- und Fotoquelle: Hamburg Messe und Congress GmbH

## Neue Direktorin im Museum für Kunst und Gewerbe

Sabine Schulze wird Nachfolgerin von Wilhelm Hornbostel



Dr. Sabine Schulze aus Frankfurt/Main wird zum 01. Juni 2008 neue Direktorin des Museums für Kunst und Gewerbe, was der Stiftungsrat des Museums für Kunst und Gewerbe einstimmig beschloß. Sabine Schulze ist seit 1996 Leiterin der Gemälde- und Skulpturensammlung für das 19.-21. Jahrhundert im Städel Museum Frankfurt. Nach einem Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Germanistik an der Ludwig-Maximilian-Universität München, hatte die Kunsthistorikerin zunächst an der Neuen Sammlung/Zentrum Design in München und dann im

Liebighaus/Skulpturenmuseum in Frankfurt gearbeitet. Von 1989 bis 1996 war sie Kuratorin und ab 1994 Mitglied der Geschäftsführung an der Schirn Kunsthalle in Frankfurt. Seit 1996 ist sie in der Mainmetropole am Städel Museum tätig und hat dort zahlreiche, höchst erfolgreiche Ausstellungsprojekte, wie z.B. „Gärten: Ordnung – Inspiration – Glück“ oder „Nackt! Frauenansichten. Malerabsichten. Aufbruch zur Moderne“, verwirklicht und wichtige Ankäufe für die Sammlung getätigt. Sabine Schulze war dem Stiftungsrat von einer Findungskommission vorgeschlagen worden, an der u. a. Prof. Dr. h. c. Klaus Lehmann, der Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und Prof. Dr. Dirk Syndram, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, teilgenommen hatten.

Text- und Fotoquelle: Museum für Kunst und Gewerbe



## Klimaschutz mit Proficard

AGA Unternehmensverband wird Kooperationspartner des HVV

Der Mittelstand steigt freiwillig auf den öffentlichen Nahverkehr um. Dafür will sich der AGA Unternehmensverband Großhandel, Außenhandel und Dienstleistungen e.V. einsetzen. Er wird künftig seinen Mitgliedsunternehmen HVV-Jobtickets (Proficards) für deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anbieten. Auf diese Weise wird auch kleineren Unternehmen die Beteiligung am HVV-Großkunden-Abonnement ermöglicht.

Zusammen mit Umweltsenator Axel Gedaschko, der den Anstoß für die Kooperation von AGA und HVV gab, stellten Helly Bruhn-Braas, Präsidentin des AGA, und Lutz Aigner, Geschäftsführer des HVV, das Modell am 12.02.2008 näher vor.

Der AGA Unternehmensverband will mit dem Vertrieb von Proficards, die es seit 1989 gibt, einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, denn durch die vorgesehene Arbeitgeberbeteiligung am Kartenpreis wird vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Umsteigen auf den umweltfreundlichen öffentlichen Nahverkehr erleichtert. Die Freie und Hansestadt Hamburg ist selbst schon seit vielen Jahren direkter Großkunde des HVV.

Nähere Infos über die Proficard erhalten Sie unter: [www.proficard.de](http://www.proficard.de)



Staatsrat Dr. Detlef Gottschalck sagte dazu:  
 „Viele Hamburger haben mit dem Anbringen der Plakette bereits ein Zeichen für Geschichtsbewusstsein und aktive Denkmalpflege gesetzt. Ich freue mich, das mit dem St. Pauli Theater auch eine Kulturinstitution dazu beiträgt, das Denkmal als ‚Marke‘ für Bauwerke zu etablieren.“

## Denkmalschutz sichtbar machen

### Die Stadt geht mit gutem Beispiel voran

Kulturdenkmäler sollen deutlicher im Stadtbild erkennbar werden, d. h., es werden ein Dutzend städtischer bzw. ehemals städtischer Gebäude mit Denkmalplaketten gekennzeichnet. Beispielhaft brachte Kulturstaatsrat Dr. Detlef Gottschalck, am 20. Februar 2008, eine Plakette am St. Pauli-Theater am Spielbudenplatz an, gemeinsam mit den Theater-Intendanten Ulrich Waller und Thomas Collien. Das St. Pauli-Theater von 1841, Hamburgs ältestes Privattheater, steht schon seit Anfang der 70er Jahre unter Denkmalschutz.

Weitere Objekte, die im Rahmen dieser Aktion gekennzeichnet werden, sind die von Fritz Schumacher errichtete Finanzbehörde am Gänsemarkt, der Kaispeicher B, in dem im Sommer das Internationale Maritime Schifffahrtsmuseum eröffnet wird und das ehemalige Gartenhaus des Bankiers Salomon Heine an der Elbchaussee.

Dazu Thomas Collien, Eigentümer und Intendant des St. Pauli Theaters: „Das St. Pauli Theater hat als einziges Theater auf der Reeperbahn sämtliche Wirrnisse und Zerstörungen der Geschichte nahezu unbeschadet überstanden. Deshalb fühle ich mich besonders verpflichtet, dieses Haus so zu erhalten, wie die ursprünglichen Erbauer es sich erdacht haben – als repräsentatives Theater und Wahrzeichen Hamburgs im Stadtteil St. Pauli.“

Ziel der Kennzeichnung denkmalgeschützter Häuser, Gärten oder Fundstätten ist es, auf besonderes Denkmalengagement hinzuweisen oder den erfolgreichen Abschluss von Restaurierungs- oder Konservierungsmaßnahmen zu markieren. Die Denkmalplakette zeigt eine blaue Raute auf weißem Grund, abgeleitet vom Symbol der „Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten“. Die Konvention ist ein völkerrechtlicher Vertrag, der 1954 geschlossen wurde, um Kulturgüter vor Zerstörung oder Beschädigung im Fall bewaffneter Konflikte oder Kriege zu schützen. Auf der aktuellen Hamburger Denkmalplakette ist das blau-weiße Zeichen aber vor allem ein Logo für den Denkmalschutz. Die Plakette kann jeder Eigentümer eines geschützten Denkmals für 16 Euro beim Denkmalschutzamt der Kulturbehörde bestellen:

Text- und Fotoquelle: Pressestelle des Senats

## Sonne, Wärme, Klimaschutz

### „Solarthermie + Heizung“: Neues Förderprogramm der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Umweltsenator Axel Gedaschko: „Im Rahmen des Klimaschutzkonzepts Hamburg legen wir ein neues Förderprogramm auf: „Solarthermie + Heizung“. Damit soll bei der Modernisierung von Heizungsanlagen in Wohn- und Gewerbegebäuden noch mehr CO<sub>2</sub> vermieden werden. Das Programm der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt startet am 1. März. Es fördert Heizungsmodernisierungen, wenn gleichzeitig eine neue Solarkollektoranlage installiert wird.“

Es geht um den Austausch bestehender Heizungsanlagen durch Gas- oder Öl-Brennwertgeräte, besonders effiziente Wärmepumpen oder den Anschluss an Wärmenetze. Die Fördersumme beträgt 70 Euro pro Kilowatt je neu installierter Nennwärme- bzw. Übertragerleistung, mindestens jedoch 1.400 Euro und höchstens 10.000 Euro. Beim Austausch von Nachtstromspeicherheizungen und dezentralen Elektro-Warmwassersystemen verdoppeln sich die Fördersätze. Beispiel: In einem Einfamilienhaus wird die bestehende Ölheizung durch ein Öl-Brennwertgerät mit 16 kW Nennwärmeleistung ersetzt und gleichzeitig eine neue Solaranlage mit 10 m<sup>2</sup> Kollektor-Fläche installiert. Hier zahlt das neue Förderprogramm „Solarthermie + Heizung“ 3.000 Euro.

Wie bisher werden die Förderanträge durch die jeweiligen Solarthermie-Handwerksbetriebe gestellt und von der Innung Sanitär Heizung Klempner bewilligt. Die Hamburger Förderung schließt eine zusätzliche Förderung durch Programme des Bundes nicht aus.

Zuschüsse für Solarkollektoranlagen werden in Hamburg schon seit vielen Jahren gewährt. Daran ändert sich nichts. Die Förderhöhe von 160 Euro/m<sup>2</sup> bei Flachkollektoren und 180 Euro/m<sup>2</sup> bei Vakuumröhrenkollektoren bleibt erhalten.

Textquelle: Pressestelle des Senats

## Hamburg ist „Connected City“

Hamburg ist ab sofort Partnerstadt im „Connected Urban Development“-Programm (CUD).

Damit wird die Hansestadt Teil eines globalen Städtenetzwerks für den Klimaschutz. Als eine von nur sieben Städten weltweit übernimmt Hamburg eine Führungsrolle bei der Entwicklung vorbildlicher Lösungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung internationaler Metropolen.

Hinter „Connected Urban Development“ - deutsch: „Vernetzte Stadtentwicklung“ - steht die Idee, dass Stadt- und Verkehrsplanung heute unabdingbar mit Klimaschutz verbunden sein müssen. Das CUD-Programm ist Teil der „Clinton Global Initiative“ für Klimaschutz des ehemaligen US-Präsidenten Bill Clinton und wird vom amerikanischen IT-Unternehmen Cisco-Systems unterstützt, das neuste Kommunikationstechnologien anbietet. Letzte Woche fand in San Francisco die erste große Tagung von Bürgermeistern und hochrangigen Repräsentanten aus rund 30 Städten statt. Umweltsenator Axel Gedaschko: „Nach der Konferenz der europäischen Metropolen im Dezember hat das „Klimaschutzkonzept Hamburg“ jetzt mit CUD die internationale Bühne betreten. Wir haben in San Francisco viel Lob für die umfassende Systematik unseres Programms von Forschung bis Bildung und von Energiepolitik bis Gebäudeplanung bekommen. Jetzt werden Kontakte zu anderen „connected cities“ wie San Francisco, Amsterdam, Madrid und Birmingham aufgebaut, um Klimaschutz noch weiter in die Stadtplanung zu integrieren.“

Beispiele für CUD sind z.B. der „Personal Travel Assistant“ - ein neuartiger Informationsservice, der in Seoul erstmals getestet werden soll: Bürger können mit beliebigen internetfähigen Endgeräten, zum Beispiel mit ihrem Handy, die optimale Route und das jeweils günstigste Verkehrsmittel auswählen, und zwar unter Zeit-, Kosten- und Umweltaspekten. Zur Vermeidung von Pendlerströmen trägt das Amsterdamer CUD-Konzept „Stadt in der Stadt“ bei, die Entwicklung citynaher Flächen zu Stadtteilen, die mit der übrigen Stadt besonders gut per Bus und Bahn sowie Datenübertragung vernetzt sind. So werden lange Anfahrtswege überflüssig.

Das Klimaschutzkonzept Hamburg ist ein Programm der Metropolregion. An der CUD-Konferenz nahm daher auch Landrat Dr. Wolfgang Grimme aus Pinneberg teil.

Textquelle: Pressestelle des Senats

## Engagement für das deutsche Bibliothekswesen

Kultursenatorin mit dem Max-Herrmann-Preis 2008 ausgezeichnet



Der Freundeskreis der Staatsbibliothek zu Berlin e.V. hat Kultursenatorin Prof. Dr. Karin v. Welck mit dem Max-Herrmann-Preis 2008 ausgezeichnet. Der Max-Herrmann-Preis würdigt das besondere Engagement für das deutsche Bibliothekswesen und den Erhalt und die Pflege kultureller Überlieferungen.

Welck habe sich als „großartige Förderin der deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken und insbesondere auch der Staatsbibliothek zu Berlin hervor getan“, heißt es der Jury-Begründung, der Antonius Jammers,

Claus Michaletz und Christine-Dorothea Sauer angehörten. Weiter heißt es, Karin v. Welck habe „mit viel Wohlwollen, sachkundiger Beratung und Ermutigungen“ in ihrer Funktion als Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder (1998–2004) die Belange der Bibliotheken bei Stiftungsorganisationen und Sponsoren unterstützt. Beispielhaft hierfür stehe der Ankauf des bedeutenden Autographs des Opus postum von Immanuel Kant (1999) und der Erwerb der mittelalterlichen Handschrift der Christine de Pizan „Das Buch von dem Vechten und von der Ritterschaft“ (2003). Durch die Vermittlung eines großen Betrages durch Karin v. Welck konnte von der Staatsbibliothek zu Berlin mit den aufwändigen Erhaltungsmaßnahmen der im Krieg zerstörten mittelalterlichen Erfurter Bibel, der größten bekannten hebräischen Handschrift überhaupt, begonnen werden. Die Auszeichnung würdigt ebenso den „hohen persönlichen Einsatz“ von Karin v. Welck bei den Bemühungen um die Rückführung kriegsbedingt verlagerten Kulturgutes aus Osteuropa.

Die Ehrung ist nach dem deutschen Theater- und Literaturwissenschaftler und Publizisten Max Herrmann benannt, der bis zu seiner Ermordung 1942 in Theresienstadt, die bedeutende „Bibliothek deutscher Privat- und Manuskriptdrucke der Gesellschaft für deutsche Literatur“ aufgebaut hatte, die 1938 mit ihren 18.000 Titeln in den Besitz der Staatsbibliothek übergang und im Krieg bis auf 200 Bände zerstört wurde.

In Erinnerung an die Bücherverbrennung, die 1933 in unmittelbarer Nähe der Staatsbibliothek stattfand, wird der Preis – wenn möglich – am 10. Mai jeden Jahres übergeben. In diesem Jahr fand die Verleihung des Preises allerdings bereits am 8. Mai 2008, im Lessingsaal der Staatsbibliothek Berlin, Unter den Linden, statt.



### »Kunst und Kultur in der HafenCity 2008«

HafenCity Hamburg GmbH, Hamburgische Kulturstiftung und Körber-Stiftung fördern spannende Projekte

Die erfolgreiche Kooperation »Kunst und Kultur in der HafenCity« von HafenCity Hamburg GmbH, Hamburgischer Kulturstiftung und Körber-Stiftung fördert in diesem Jahr drei spannende, kreative Projekte aus den Bereichen Bildende Kunst und Theater.

Auftakt war im März das Projekt »Kreuzwege«, das Kunst, Kirche und Stadtentwicklung in einen reizvollen Dialog stellt. Zwischen St. Katharinen, der Speicherstadt und der HafenCity lädt ein „Pilgerweg“ mit etwa vierzehn Kunststationen zu Entdeckungen eingeladen hat.

Die spektakuläre Inszenierung »Überfluss« sorgt im August auf den Marco-Polo-Terrassen mit bildgewaltigen Feuer- und Wasseraktionen für Aufsehen. Als Höhepunkt findet Ende August mit »subvision« zehn Tage lang ein Festival der jungen, internationalen Kunstszene auf dem Strandkai statt. Dieses bundesweit einmalige Kunst-Festival verspricht ein Ereignis zu werden, das weit über die Grenzen Hamburgs hinausstrahlt.

Flankierend zu den drei Projekten werden Künstlergespräche, Führungen und weitere Veranstaltungen stattfinden, die zusätzliche Möglichkeiten zu Austausch und Diskussion über Kunstproduktion und -präsentation in der entstehenden HafenCity eröffnen.

Seit 2005 haben die drei Kooperationspartner gemeinschaftlich 18 Projekte gefördert, die die HafenCity künstlerisch belebt haben, wie zum Beispiel den »Kunst-Ibiss« oder den »Jahrmarkt des

Abschieds«. Unvergessen auch die inzwischen prämierte Inszenierung von David Bösch »Viel Lärm um nichts« im Thalia-Zelt. Mit derartigen Kulturveranstaltungen konnte die Hafencity als kultureller Ort im Bewusstsein von Zuschauern und Künstlern, von Hamburgern und Besuchern weiter etabliert werden.

Die Kooperation »Kunst und Kultur in der Hafencity« verfolgt das Ziel, den Ortsbezug der entstehenden Hafencity für künstlerische Impulse zu nutzen und neue Wege der Kulturvermittlung aufzuzeigen. Im Mittelpunkt der Förderung steht die Stärkung und Entwicklung unterschiedlicher Ansätze von innovativen künstlerischen Produktionen jenseits der großen entstehenden Kultureinrichtungen in der Hafencity.

Die Hafencity Hamburg GmbH verantwortet auf ca. 155 ha das Entwicklungsmanagement der Hafencity Hamburg, eine der bedeutendsten Innenstadterweiterungen in Europa (Flächenerweiterung der Innenstadt um 40%) mit einer feinkörnigen Nutzungsmischung aus Wohnen, Dienstleistungen, Freizeit, Einzelhandel, Kultur und öffentlichen Stadträumen. Für das neue Innenstadtareal wird dabei eine Identitätsbildung durch temporäre und dauerhafte kulturelle Nutzungen auf einem hohen Qualitätsniveau verfolgt.

Die Hamburgische Kulturstiftung setzt ihren Fokus auf die Förderung junger, zeitgenössischer Kunst in Hamburg und künstlerisch hochwertiger Jugendkulturprojekte. Sie unterstützt Projekte der Sparten Bildende Kunst, Fotografie, Film, Literatur, Musik, Tanz und Theater. Gleichzeitig sieht sich die Kulturstiftung als Mittlerin zwischen Wirtschaft und Kultur. Gezielt setzt sie kulturpolitische Impulse und entwickelt immer neue Ideen für das Zusammenwirken von Gesellschaft und Kultur. Der Hamburgischen Kulturstiftung war und ist es ein besonderes Anliegen, die Hafencity von Anfang an mit Kultur zu beleben und Räume für Kunst und Künstler zu schaffen.

Die Körber-Stiftung will als operative Stiftung mit ihrem Engagement in der Kooperation »Kunst und Kultur in der Hafencity« und eigenen Programmen im KörberForum - Kehr wieder 12 die Quartiersentwicklung in der Hafencity begleiten, jungen Künstlern ein Forum bieten sowie neue Wege in der Auseinandersetzung mit kulturellen Inhalten beschreiten. Ein gelungenes Beispiel dafür liegt direkt vor der Stiftungs-Haustür: Seit 2005 halten Passanten auf der Wilhelminenbrücke inne, bücken sich, und begreifen -

wortwörtlich - den »Steinernen Orientteppich« des Künstlers Frank Raendchen.

Diese Installation steht zudem symbolisch für die »Brücken«, die die Körber-Stiftung mit ihrer Arbeit bauen möchte.  
Weitere Informationen unter:  
Hafencity Hamburg GmbH, Susanne Bühler, Tel: 040/37 47 26-14  
Hamburgische Kulturstiftung, Kirsten Wagner, Tel: 040 / 33 90 99  
Körber-Stiftung, Kirsten Elvers, Tel.: 040 / 80 81 92 - 177

© Foto: ELBE & FLUT

#### Termine im Juni

Ort: Magellan-Terrassen

01. Juni - Sommer Tango, 15.00-21.00 Uhr

08. Juni, Straßentheater. 14.30 - 19.00 Uhr

15. Juni, Kinderprogramm »Bau Traum«, 13.00-17.30 Uhr

22. Juni, Lesebühne »Hamburger Ziegel«, 18.00-20.00 Uhr

29. Juni, Lesebühne für Kinder, 16.00-18.00 Uhr

Ort: KörberForum, Kehr wieder 12

19. Juni 2008, 19.00 Uhr -

Veranstaltung im Rahmen von subvision - Kunst \* Festival \* Off  
Konzept: subvision.



**FA. BERND HELWES**

Trockenbau - Sanitärtechnik - Fliesenarbeiten  
Dietmar-Koel Str. 22, 20459 Hamburg  
Tel./Fax.: 040 - 319 47 74, Mobil: 0171 - 473 60 22

## Natur, Energie, Klimaschutz UmwelterlebnisPark Karlshöhe

Das Hamburger Umweltzentrum Karlshöhe wird UmwelterlebnisPark Karlshöhe. Der neue Name wird vor Ort vieles verändern.

Geplant sind Umbauten, Sanierungen, Gastronomie und Ausstellungen. Der neue UmwelterlebnisPark Karlshöhe soll zu einem der Ausflugsziele im Hamburger Nordosten werden, vor allem auch für Familien und: mit neuem „Tiefgang“. Alles wird sich um den Themenkomplex „Natur-Energie-Klimaschutz“ drehen. Zentrales Vorhaben ist die Sanierung des alten Stallgebäudes, in dem zusätzliche Seminarräume, Raum für Ausstellungen und Gastronomie entstehen sollen. Der neue UmwelterlebnisPark Karlshöhe ist Teil des Klimaschutzkonzepts Hamburgs im Bereich Bildung. Er soll mithelfen, Bewußtsein dafür zu schaffen, dass beim Klimaschutz jeder anpacken muss.

Die Details zum UmwelterlebnisPark Karlshöhe wurden am 13.02.2008 vorgestellt:  
Umweltsenator Axel Gedaschko: „Im UmwelterlebnisPark Karlshöhe wollen wir zeigen, wie man Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Alltag anpackt. Damit sich diese für unsere Zukunft entscheidenden Erkenntnisse so früh wie möglich einprägen, hat der UmwelterlebnisPark Karlshöhe ganz besonders Familien mit Kindern im Blick. Dazu wird Karlshöhe in den nächsten Jahren behutsam modernisiert und ausgebaut - behutsam in Bezug auf den besonderen Charme des Geländes und behutsam in Bezug auf Nachbarn und Quartier.“

Hauptprojekt ist die Modernisierung des historischen Stallgebäudes. Es soll energetisch saniert und ausgebaut werden, für die geplante Erlebnisausstellung, den Seminarraum, die Kinder-Forscherwerkstatt und den Gastronomiebetrieb.

Außerdem werden der Rundweg des Außengeländes durch Naturerlebnisstationen erweitert, das Gutshaus renoviert und die Scheune und der Hof als zentrale Veranstaltungsfläche ausgebaut.

Die Aufträge gingen an das Hamburger Architektenbüro Dittert + Reumschüssel, die als Experten für energetische Altbausanierungen gelten. Sie haben für das Stallgebäude eine Planung vorgelegt, die die vorhandene Bausubstanz nur behutsam verändert. Prägende historische Bauelemente, wie Dach und Holztragwerk, bleiben weitgehend erhalten. Neue Teile, wie der Wintergarten als zusätzlicher Raum für die Gastronomie, sind zwar konsequent modern gestaltet, verfälschen jedoch das Gesamtbild des ehemaligen Stalls nicht. Dabei wird die Arbeit selbst Ausstellung für beispielhafte ressourcen- und energiesparende Altbausanierung in Zeiten des Klimawandels sein. Der sanierte Stall soll Referenzobjekt werden. Basis ist ausschließlich KfW-40-Standard.



„Roter Faden“ zur Vermittlung des Themenkomplexes Natur-Energie-Klimaschutz ist der Wandel der Jahreszeiten. Passend zur jeweiligen Jahreszeit werden Veranstaltungen zu saisonalen Themen angeboten: „Die Natur erwacht“ und „Sonnenwend-Fest“ im Frühling, „natürliche Gebäudekühlung“ im Sommer, „Windräder basteln“ im Herbst und

Workshops zum Thema „Heizen und Dämmen“ schließen den Jahreskreislauf im Winter.

Im Kontext der Jahreszeiten steht auch die geplante Erlebnisausstellung „Jahreszeit@Hamburg: Natur-Energie-Klimaschutz“ (Arbeitstitel) im Obergeschoss des Stallgebäudes. Sie ist das eigentliche Herzstück des UmwelterlebnisParks Karlshöhe. Bei einem „Gang durch die Jahreszeiten“ stehen zwei Fragen im Vordergrund: Was können wir von der Natur lernen, um Energie einzusparen und wie funktionieren die natürlichen Prozesse?

So können Besucher "im Frühlingsabschnitt" versuchen, die Blätter von zwei künstlichen Pflanzen um die Wette so auszurichten, dass sie optimal von der „Sonne“ beschienen werden. Die Blätter der Pflanzen bestehen dabei aus Photovoltaik-Modulen, die Sonne ist eine Lampe. Die produzierte Energie kann an einem Energiemessgerät abgelesen werden.

Ergänzt wird das Exponat durch Informationen zum Thema Chlorophyll und Photosynthese. Darauf aufbauend wird der Bezug zur Photovoltaiktechnik hergestellt und auf die geplante PV-Anlage auf dem Scheunendach verwiesen. Oder eine kleine Biogasanlage veranschaulicht die Gewinnung von Energie aus Biomasse im „Herbst“.

Die Finanzierung der rund 5,5 Millionen Investitionskosten übernimmt mit rund 4.6 Millionen Euro größtenteils die Stadt aus dem „Sonderinvestitionsprogramm Hamburg 2010“. Fast 0,9 Millionen Euro steuert die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) für den Ausstellungsbereich bei.

Dr. Fritz Brickwedde, Generalsekretär der DBU:  
„Umweltbildungseinrichtungen in Deutschland befinden sich überwiegend im ländlichen Bereich. Umso wichtiger ist es, für das Publikum auch in der Großstadt Angebote zu unterbreiten, die in der Bevölkerung tatsächlich angenommen werden.“

Das Zentrum Karlshöhe mit seinem attraktiven Außenbereich bietet besondere Möglichkeiten und Anreize, unterschiedliche Bevölkerungsgruppen in der Großstadt Hamburg anzusprechen. Die geplante Erlebnisausstellung passt hervorragend in ein solches Konzept.“ Das bestätigte ja auch die Machbarkeitsstudie, die 2005 ebenfalls mit Mitteln der DBU finanziert worden sei.



**industriewerbung if flichtbeil**

**Prospekte** büro für kommunikation,  
mediengestaltung und  
3d-animationen

**Messestände**

**Verpackungen** osterholder allee 2  
25421 pinneberg

**Lenticularfolien**

**Produktanimationen**

**Internetseiten** tel: 04101-370 872

**Produktdesign** fax: 04101-50 53 06

**Imagefilme** mob: 0172 81 77 285

**3-D Grafik** mail: gf@if-hamburg.de  
www.if-hamburg.de



**LD-Digitaldruck – Wir drucken schneller.**



**LD**  
DRUCK

Digital- und  
Offsetdruckerei  
Behringstraße 14  
22765 Hamburg  
040 / 22 72 21-0  
[www.ld-medien.de](http://www.ld-medien.de)